

Feuerwehr
Söflingen



Jubiläumswochenende Feuerwehr Söflingen

150 Jahre Feuerwehr | 50 Jahre Jugendfeuerwehr

Festschrift



1863

1962

2013

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	6
Historischer Rückblick	14
Kommandanten der Söflinger Feuerwehr	54
Die Feuerwehr Ulm	56
Die Abteilung Söflingen	56
Der Einsatzbereich der Abteilung Söflingen	57
Die Fahrzeuge der Abteilung Söflingen	58
Die Mannschaft der Abteilung Söflingen	62
Die Berufe in der Feuerwehr Söflingen	65
Die Jugendfeuerwehr der Abteilung Söflingen	67
Statistik der Abteilung Söflingen	90
Gemeinschaftliches Miteinander verschiedener Nationalitäten	93
Gesellschaftliche Aktivitäten	94
Altersabteilung Ulm-Innenstadt und Söflingen	100
Befehlsstellen der Feuerwehr Ulm	101
Gerätehäuser der Söflinger Feuerwehr	102
Feuerwehrlied	114
Ausblick in die Zukunft	115
Impressum	116



Die Feuerwehr Söflingen mit Alterskameraden

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

Werte Gäste,

die Feuerwehr Söflingen lädt Sie recht herzlich zum

Jubiläumswochenende

am 15. + 16. Juni 2013 ein.

Feuerwehr
Söflingen



Jubiläumswochenende Feuerwehr Söflingen

150 Jahre Feuerwehr - 50 Jahre Jugendfeuerwehr

Forum Klosterhof/Meinlohhalle

Samstag, 15. Juni ab 17 Uhr

Hockete
Musik & mehr

Disco-Abend
ab 21 Uhr

Sonntag 16. Juni ab 10 Uhr

**Weißwurst-
frühstück**

Aktionpoints
Feuerwehr hautnah erleben!



Wettbewerb
Drehleiter-Hangeln

Experimente
für Kinder

**Brand-
Container**

Infos: www.feuerwehr-soeflingen.de





Jubiläumswochenende Feuerwehr Söflingen

150 Jahre Feuerwehr - 50 Jahre Jugendfeuerwehr

Sonntag, 16. Juni 2013

Wettbewerb Drehleiter-Hangeln

Wer schafft's am weitesten?

Jetzt 5er-Team
zusammenstellen
und anmelden!

Jeder kann
mitmachen!



Hauptgewinn:
Spansau-Party

Infos und
Anmeldung
unter
[www.feuerwehr-
soeflingen.de](http://www.feuerwehr-soeflingen.de)



Grußworte

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Ulm

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ulm, Abteilung Söflingen – zu diesem großen Jubiläum heiße ich alle Besucher, Freunde und Mitglieder herzlich willkommen. Den Feierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf.

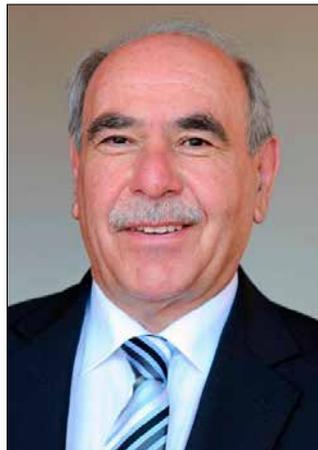
1847 stellte Conrad Dietrich Magirus eine erste Freiwillige Feuerwehr auf. Die Anforderungen an die Feuerwehr Ulm sind inzwischen enorm groß und vielfältig geworden. Aufgrund des technischen Fortschritts gibt es bei Unfällen Gefahren, die man früher so nicht gekannt hat und die nur von qualifizierten Fachkräften vor Ort mit modernem Gerät wirkungsvoll bekämpft werden können. Hier kommt den Freiwilligen Abteilungen in den Stadtteilen eine besondere Bedeutung zu. Bei den heutigen hohen Einsatzzahlen in Ulm darf nicht vergessen werden, dass sich hinter jedem Einsatz die Schicksale der Betroffenen verbergen, für die der Feuerwehreinsatz oft die Rettung oder zumindest eine entsprechende Milderung ihrer misslichen Lage bedeutet.

Für die Motivation der Einsatzkräfte und deren Aufgabenerfüllung sind eine anforderungsgerechte räumliche Unterbringung sowie eine hervorragende Ausstattung mit modernen Fahrzeugen und Geräten unabdingbar. Beides ist derzeit in Söflingen überaus zufriedenstellend gewährleistet, worüber ich mich sehr freue. Dies ist auch notwendig, da die Abteilung Söflingen den ersten Nachrück-Löschzug sowohl für die Innenstadt als auch für die Wissenschaftsstadt stellt. Mit dem damit verbundenen Gefahrenrisiko trägt sie eine sehr große Verantwortung.

Mit großem Respekt vor Ihren Leistungen danke ich – auch im Namen der gesamten Bürgerschaft – allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehrabteilung Söflingen für ihre vorbildliche Arbeit und verbinde dies mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Ivo Gönner



Grußwort des Landesbranddirektors

„Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber schlimme Herrn“, so besagt es ein altes deutsches Sprichwort.

Schon immer spielen Feuer und Wasser eine wichtige Rolle in der Geschichte der Menschheit. Die Beherrschung und die Nutzung des Feuers waren bedeutende Meilensteine in der Fortentwicklung des menschlichen Zusammenlebens.

Im täglichen Umgang erlebt der Mensch das Feuer aber auch schon seit Urzeiten in der ihm typischen „Zweigesichtigkeit“. Einerseits genießen wir Feuer als wohltuendes, beschützendes Element, andererseits fürchten wir Feuer als erbarmungslosen Zerstörer.



Die Menschen haben daher schon sehr früh versucht, sich der vernichtenden Gewalt des Feuers zu erwehren. Sie entwickelten Löschgeräte und verfeinerten ihre Methoden, um sich vor Bränden und deren Gefahren zu schützen. Aber all die über die Jahrhunderte entwickelte und perfektionierte Technik nützt nur, wenn die Menschen sie gemeinschaftlich anzuwenden wissen. So war es naheliegend, sich in bürgerschaftlichen Zweckgemeinschaften zusammenzufinden, um sich der Bedrohung von Feuer, Wasser und anderen Naturgewalten zu erwehren. Dies erkannten auch die Bürgerinnen und Bürger in Söflingen und gründeten in ihrer Gemeinde eine Feuerwehr. Für uns ist dies 150 Jahre später Grund zur Freude und zum Rückblick.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern feiert die Abteilung Söflingen der Freiwilligen Feuerwehr Ulm ihr 150-jähriges Jubiläum und zusätzlich noch das 50-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr. Anlässlich dieser Feierlichkeiten möchte ich den Feuerwehrangehörigen der Jubelwehr meinen herzlichen Dank und meine Glückwünsche überbringen. Ich möchte auch an all diejenigen erinnern, die sich in den vergangenen 150 Jahren ehrenamtlich Tag und Nacht für den Dienst an der Allgemeinheit bereitgehalten und unzählige Stunden ihrer Freizeit eingebracht haben. Ihr Gemeinschaftssinn, ihre Einsatzbereitschaft, ihr Idealismus und ihr hohes Maß an Pflichtbewusstsein waren und sind unverzichtbar für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger von Söflingen.

Ich wünsche den Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf, auf dass sie zu Tagen der Kameradschaft und der Begegnung von Feuerwehr und Bürgerschaft werden.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Hermann Schröder'.

Hermann Schröder
Landesbranddirektor

Grußwort des Kommandanten der Feuerwehr Ulm

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ulm Abteilung Söflingen - zu diesem Jubiläum gratuliere ich der Abteilung Söflingen sehr herzlich.

Die Freiwillige Feuerwehr Ulm, Abteilung Söflingen übernimmt seit 150 Jahren die ureigenste Aufgabe, Brände zu bekämpfen und dabei Menschenleben zu retten. Aber auch im Bereich der Technischen Hilfeleistung ist es ihre Aufgabe in Not geratenen Menschen und Tieren zu helfen. Aufgrund der Struktur der Feuerwehr Ulm beruhend auf den beiden Säulen der hauptamtlichen Kräfte und den 14 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, kommt den Feuerwehrabteilungen in den Stadtteilen eine besondere Bedeutung zu. Diese Struktur funktionierte bisher und kann auch in der Zukunft weiterhin bestehen, da die Einsatzabteilungen neben der dezentralen Aufgabenverantwortung in den Stadtteilen auch wichtige Aufgaben in der Gesamtfeuerwehr übernehmen. Hierzu gehören z.B. Sicherheitswachdienste, Wachbereitschaftsdienste auf der Hauptfeuerwache sowie die Wahrnehmung verschiedener Sonderaufgaben. Ein bedeutender Beitrag ist vor allem aber, bei großen Einsätzen und Schadenslagen ein ausreichendes Kontingent an gut ausgebildetem Personal und funktionsbereiten Fahrzeugen und Gerät zu stellen. Gerade hier liegt die hohe Leistungsfähigkeit der Ulmer Feuerwehr begründet.



Ich freue mich sehr, dass die Abteilung Söflingen ihrer Verantwortung im Rahmen der Gesamtfeuerwehr Ulm hervorragend gerecht wird. Zum einen ist hier ein kompletter Löschzug, bestehend aus zwei Löschfahrzeugen und einer Drehleiter stationiert, der in der Rangfolge bei Alarmierung als erstes in die Innenstadt und zur Besetzung der Hauptfeuerwache nachrückt. Zum anderen verfügt die Abteilung Söflingen über eine Befehlsstelle, die bei flächendeckenden Ereignissen, wie Hochwasser und Unwetter, Einsätze disponiert und somit die Integrierte Rettungs- und Feuerwehrleitstelle entlastet. Neben der Abteilung Ulm-Innenstadt ist sie die Abteilung, die die Hauptlast der Einsätze in Ulm trägt.

Auch die tolle, beispielgebende Arbeit der Jugendfeuerwehr ist bemerkenswert und sichert die Zukunft der Abteilung!

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Söflingen alles erdenklich Gute. Möge sie auch in der Zukunft bei der Bewältigung ihrer Aufgaben immer eine glückliche Hand haben. Den verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums wünsche ich einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf, sodass die Feierlichkeiten in guter Erinnerung bleiben. Den Bürgerinnen und Bürgern von Söflingen gratuliere ich zu ihrer leistungsfähigen Feuerwehr, auf die sie stolz sein können. Feiern Sie gemeinsam dieses Jubiläum gebührend.

Hansjörg Prinzing
Branddirektor

Grußwort des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes

„Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber schlimme Herren“ so besagt es ein altes deutsches Sprichwort.

Tag für Tag erleben die Menschen beim Umgang mit Feuer und Wasser die beiden Gesichter dieser Elemente. So unverzichtbar beide für die Entwicklung der Menschheit waren, so unberechenbar und gefährlich sind sie in der Entfaltung ihrer Kräfte.

In Söflingen haben sich deshalb vor 150 Jahren mutige und vorausschauende Männer zusammengefunden um Brände und Notlagen von der Bürgerschaft fernzuhalten, um zu helfen und zu beschützen. Den Wandel in der Gesellschaft, Industrie und Technik musste die Feuerwehr stets mit nachvollziehen und so hat sich das traditionelle Aufgabengebiet des abwehrenden Brandschutzes um die Bereiche technische Hilfeleistung sowie Umweltschutz und Katastrophenschutz erweitert.

Damit der erreichte Standard auch in Zukunft erhalten werden kann ist nicht nur eine gefahrgerechte Ausrüstung notwendig, sondern auch eine gut ausgebildete Mannschaft. Der demografische Wandel in unserer modernen Gesellschaft stellt die Feuerwehren vor die große Aufgabe zukünftig genügend Helferinnen und Helfer für die Einsatzmannschaften zu gewinnen.

Die Feuerwehr Söflingen hat sich in weiser Voraussicht schon vor 50 Jahren der Personalgewinnung verschrieben, sie hat eine Jugendfeuerwehr gegründet.

Die heutigen Mitglieder der Einsatzabteilung und zum Teil auch schon Mitglieder der Altersabteilung entstammen der eigens damals eingerichteten Jugendfeuerwehr.

Die sinnvolle Prägung junger Menschen zum wertvollen Mitglied in unserer Gesellschaft, das heranführen an das Ehrenamt mit sinnvollem Dienst am Nächsten, ist eine Leistung die unbezahlbar ist. Diese Arbeit verdient den überaus großen Dank aller Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern feiert die Feuerwehr Söflingen gebührend und zu Recht mit Stolz die beiden Jubiläen, 150 Jahre Feuerwehr und 50 Jahre Jugendfeuerwehr.

Anlässlich dieser Feierlichkeiten möchte ich den Feuerwehrangehörigen der Jubelwehr den Dank und die Glückwünsche des Kreisfeuerwehrverbandes mit all seinen Mitgliedswehren aussprechen. In den Dank möchte ich auch alle mit einbeziehen, die sich in den vergangenen 150 Jahren ehrenamtlich Tag und Nacht für den Dienst an der Allgemeinheit bereitgehalten und unzählige Stunden ihrer Freizeit eingebracht haben.

Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten der Feuerwehr Söflingen einen guten Verlauf, unvergessliche Tage und viele kameradschaftlich Begegnungen von Feuerwehr und Bürgerschaft.



Hans Klarer

Hans Klarer
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes

Grußwort des Gesamtabteilungskommandanten

Die Abteilung Söflingen der Feuerwehr Ulm kann im Juni diesen Jahres ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Herzlichen Glückwunsch dafür.

Sicher aus der Notwendigkeit heraus wurden im Jahr 1863 die damalige Feuerwehr Söflingen aufgestellt. In dieser Feuerwehr leisteten dann besonders dafür vorgesehene Bürger (damals vorwiegend aus Männern bestehende Feuerwehr) ihren Dienst, um die Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde vor Schäden zu schützen. Wenn früher das Löschen von Bränden im Vordergrund gestanden ist, so hat sich die Feuerwehr bis heute weiterentwickelt und ist getreu dem Motto „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ zum Helfer in vielen Notlagen geworden.



Auch wenn sich das „Handwerkszeug“ der Feuerwehr von der einfachen Handdruckspritze zu technischen, hochwertigen und dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Gerätschaften und Fahrzeuge weiterentwickelt haben, müssen diese immer noch von Menschen bedient werden.

Dieser Einsatz der Kameradinnen und Kameraden im Dienste der Feuerwehr und damit im Dienste der Stadt Ulm für die Mitbürgerinnen und Mitbürger kann gar nicht hoch genug anerkannt werden. In unserer schnelllebigen Zeit mit unzähligen Angeboten der Freizeitgestaltung gibt es Gott sei Dank noch Frauen und Männer, die nach wie vor Ihre persönlichen Interessen zurückstecken, um anderen in Not zu helfen.

Nicht vergessen werden darf dabei, dass seitens aller Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr, der aktiven Abteilung und natürlich auch der Alterskameraden ein hoher zeitlicher Aufwand in diesem Ehrenamt neben den Einsätzen für die Aus- und Weiterbildung, den Sicherheitswachen, den Wachbereitschaftsdiensten, weiteren Sonderdiensten und zum Erhalt des Feuerwehrhauses geleistet wird.

Ich bedanke mich bei allen Kameradinnen und Kameraden der Abteilung Söflingen für eure bisher geleistete Arbeit und wünsche euch für das Jubiläum alles Gute.

Für die Zukunft wünsche ich euch allen weiterhin eine glückliche Hand und das ihr nach den Übungen und Einsätzen stets gesund zurückkehrt.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'B. Brauner'. The signature is fluid and cursive.

Bernhard Brauner
Gesamtabteilungskommandant

Grußwort des Abteilungskommandanten

Verehrte Gäste, liebe Feuerwehrkameradinnen und
Feuerwehrkameraden,

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Söflingen und 50 Jahre Jugend-
feuerwehr Söflingen ist sicherlich ein Grund zu feiern, aber auch
zum Danken und Nachdenken.

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr; das bedeutet ehrenamtliches
Engagement für die Allgemeinheit seit dem Jahr 1863. Dieses
Gründungsdatum zeigt, dass sich in Söflingen schon früh
Gedanken um die Organisation eines leistungsfähigen Brand-
schutzes gemacht wurden. 50 Jahre erfolgreicher Jugendarbeit
haben wir es zu verdanken, dass wir über Jahre hinweg stets
genügend Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr in unsere aktive Mannschaft integrieren konnten.



So gilt mein Dank denjenigen, die sich vor 150 Jahren zusammengeschlossen haben, um ihren Mit-
menschen bei Feuer und Not zu helfen und denjenigen, die vor 50 Jahren die Jugendfeuerwehr
geründet haben. Ein besonderer Dank geht an alle aktiven Kameradinnen und Kameraden sowie den
Alterskameraden und den Jugendlichen der Jugendfeuerwehr. Ein großer Dank geht an die Familien,
die die Einsatzbereitschaft und das Engagement ertragen. Bedanken möchte ich mich auch bei der
Stadtverwaltung Ulm, die für den Fortbestand der Freiwilligen Feuerwehr Ulm sorgt. Ein Dank geht an
alle Arbeitgeber, die Feuerwehrleute für Ausbildung, Übungen und besonders für Einsätze freistellen.

Auch die Feuerwehr verändert sich und der demografische Wandel geht nicht spurlos vorbei. In
unserer Zeit sind Werte wie Kameradschaft, Hilfsbereitschaft oder nur für andere da zu sein, nicht
immer selbstverständlich. Kameradschaft ist aber bis heute ein Teil, der die Feuerwehr ausmacht.
Geändertes Freizeitverhalten und eine immer stärkere Beanspruchung im Beruf macht es schwer,
Männer und Frauen für den Dienst bei der Feuerwehr zu begeistern. Hierbei kommt der Jugend-
feuerwehr mit der Aufgabe, die Jugendlichen auf den Dienst in ihrer Stadt hinzuführen und vor-
zubereiten, eine besondere Bedeutung zu. Die Freiwillige Feuerwehr ist bis heute einen Ehrenamt
und die Ausbildung und der Dienst bei der Feuerwehr prägen die Menschen fürs Leben. Moderne
Fahrzeuge oder Geräte und eine gute Ausbildung zur Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann ver-
langen von jedem immer mehr Engagement. Moderne Feuerwehrleute sind heute mehr gefordert
und müssen viel mehr Wissen haben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Gästen beim Besuch unseres Jubiläumswochenendes viel Spaß
und Freude. Meinen Kameradinnen und Kameraden wünsche ich viele schöne Stunden in unserem
Kreis. Der Abteilung Söflingen wünsche ich für die Zukunft guten Teamgeist, eine gute Kamerad-
schaft und vor allem eine gesunde Heimkehr aus allen Einsätzen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'P. Eimert'.

Peter Eimert
Abteilungskommandant

Grußwort der Stadtjugendfeuerwehrtin der Feuerwehr Ulm

Liebe Jugendliche der Jugendfeuerwehr,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

zum 150-jährigen Bestehen der Abteilung Söflingen sowie zum 50-jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen gratuliere ich im Namen der Jugendfeuerwehr Ulm herzlich.

50 Jahre Jugendfeuerwehr – eine lange Zeit, auf welche die Abteilung Söflingen zurückblicken kann.

Viele Kameradinnen und Kameraden der aktiven Einsatzmannschaft und auch der Altersabteilung der Feuerwehr erinnern sich noch gerne an die eigene Zeit in der Jugendfeuerwehr.

Der ein oder andere kann vielleicht noch genau den Zeitpunkt benennen, als er oder sie als Kind/als Jugendlicher von der Begeisterung für die Feuerwehr nicht mehr losgelassen wurde und schließlich in die Jugendfeuerwehr eintrat. Gerade im Gespräch mit Kameradinnen und Kameraden wird schnell deutlich, dass heute einiges noch immer gleich ist, sich aber doch vieles in der Jugendfeuerwehr auch verändert hat. Was sicherlich alle Generationen, die in der Jugendfeuerwehr waren, verbindet, sind bleibende Erinnerungen an diese Zeit. Eine Zeit, die jeden Einzelnen auf seine Weise nachhaltig geprägt hat.

Die Arbeit in der Jugendfeuerwehr kann nur dann erfolgreich sein, wenn sich viele Personen engagiert einbringen. Der Bereitschaft – ehrenamtlich Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen sowie Zeit zu investieren – ist es zu verdanken, dass die Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr nicht nur technisches und feuerwehrtechnisches Wissen erlangen, sondern auch die Jugendarbeit, der Gemeinschaftssinn, die Persönlichkeitsbildung und Stärkung der Sozialkompetenzen nicht zu kurz kommen. Allen Personen, die sich hierfür in der Jugendfeuerwehr Ulm bisher und auch weiterhin einsetzen und engagieren, gilt mein herzliches Dankeschön im Namen der Jugendfeuerwehr Ulm an dieser Stelle!

Allen älteren und jüngeren Gästen des Jubiläums wünsche ich interessante und gesellige Stunden mit viel Freude und bleibenden Erinnerungen.

Der Abteilung Söflingen wünsche ich weiterhin die erforderliche Begeisterung für die Feuerwehr und viel Erfolg bei allen an sie gestellten Aufgaben und Anforderungen.



Tina Bührle
Stadtjugendfeuerwehrtin der Feuerwehr Ulm



Grußwort des Jugendfeuerwehrwartes

Seit nun über 50 Jahren führt die Jugendfeuerwehr in Söflingen engagierte Jugendliche an die Tätigkeiten der Feuerwehr heran. Am 06.06.1962 ging es mit 10 Jungen los – die Jugendfeuerwehr Söflingen gehört zu den ältesten Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg. Seitdem hat sich viel getan. Über 100 Jugendfeuerwehrleute wurden in die Einsatzabteilung übernommen – mehr als 70% der Gesamt-Aufnahmen. Zählt man die Angehörigen dazu, die von außerhalb kommen und dort in der Jugendfeuerwehr waren, erhöht sich der Anteil sogar auf 85%! Die Jugendfeuerwehr ist damit die wichtigste Säule bei der Sicherung der Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren. In dieser Zeit hat sich vieles verändert – stand zu Beginn die Formalausbildung im Vordergrund, haben Spaß, Spiel, soziales Engagement und allgemeine Jugendarbeit in der Jugendfeuerwehr heute einen großen Stellenwert. Mädchen werden aufgenommen und die Jugendlichen bestimmen die Aktivitäten mit. Insgesamt sind die Angebote vielfältiger und umfangreicher geworden, damit aber auch der Zeitaufwand. Daher gilt es, allen, die in den letzten Jahrzehnten viel Zeit, Engagement und gute Ideen in die Jugendfeuerwehrarbeit eingebracht haben, Dank und Anerkennung auszusprechen.



Danken möchte ich insbesondere meinem Jugendleiter-Team, das in den letzten Jahren immer bereit war, die Vielzahl an Übungen, Aktionen, Ausflügen und weiteren Veranstaltungen gemeinsam zu planen und durchzuführen. Auch wenn hin und wieder mal Grenzen erreicht wurden, was ehrenamtlich in der Freizeit noch zusätzlich zum regulären Übungs- und Einsatzdienst machbar war oder wenn es mal wieder galt, Vorbehalte und Widerstände zu überwinden – ihr habt entscheidend zum Erfolg der Jugendarbeit in Söflingen und darüber hinaus beigetragen.

Danke auch an alle Unterstützer, die durch Rückendeckung, Ideen, Übungsmöglichkeiten und ihre Zeit unsere vielfältigen Projekte ermöglicht haben.

Den Dank möchte ich aber auch mit einer Bitte an die Verantwortlichen in der Feuerwehr und der Stadt verbinden: Halten Sie allen, die viel Zeit und Engagement in die Arbeit mit den Jugendlichen vor Ort investieren, noch mehr durch organisatorische, materielle und finanzielle Unterstützung den Rücken frei. Gute Jugendarbeit ist schon aufwendig genug und geht nun mal nicht ohne Ressourcen. Aber jede hier investierte Minute und jeder Euro ist angesichts der eingangs dargestellten Bedeutung der Jugendfeuerwehr für die Zukunft der Einsatzabteilungen mehr als gut angelegt! Auch nach über 50 Jahren bleibt die Jugendfeuerwehr nicht stehen. Das Freizeitverhalten der Jugendlichen und die schulischen Rahmenbedingungen ändern sich stetig. Wir werden zukünftig um eine Kindergruppe in der Jugendfeuerwehr nicht herumkommen, um weiterhin den Nachwuchs sicherstellen zu können. Neue, spannende Herausforderungen kommen auf uns zu – packen wir's an!

Daniel Ruopp
Abteilungs-Jugendfeuerwehrwart

Historischer Rückblick

Lange bevor der Gemeinderat Söflingen im Jahre 1863 den Beschluss fasste, eine militärisch organisierte Feuerwehr aufzustellen, gab es in Söflingen bereits schon Löschmannschaften, sogenannte Feuerrotten, die auch zu Brandfällen in der Umgebung ausrückten. Dies belegt die lokale Feuerlöschordnung von 1808 des Königreichs Württemberg.



Lokal-Feuerlösch-Ordnung des Königreichs Württemberg von 1808

Quelle: Stadt Ulm Stadtarchiv B712/3 Nr.1

Jede Gemeinde teilte ihre Bürgerschaft in sogenannte Rotten ein, die sich bei auswärtigen Feuersbrünsten miteinander ergänzen sollten und abwechselten. Dass dies nicht ganz unproblematisch war, zeigte 1832 ein Brand in Lehr. Dort wurde bemerkt, dass die dortige Rotten-Mannschaft nicht vollzählig war und zugleich die Beschwerde des Rottmeisters einging, dass viele darunter wären, die altershalber und wegen Gebrechen nicht wirklich helfen konnten. Der Gemeinderat beschloss daher, über die Rotten eine Revision zu halten und neue „Rotten-Zettel“ zu verfertigen. Da aber fortwährend immer wieder neue Probleme auftraten, beschloss der Söflinger Gemeinderat unter dem Schultheiß Limberger im Dezember 1862, eine militärisch organisierte Pflichtfeuerwehr zu errichten. Hierzu wurde eine Kommission gebildet, die einen Entwurf zur Bildung dieser Feuerwehr auszuarbeiten hatte. Dieser Entwurf sollte zur Begutachtung dem Kommandanten der Feuerwehr Ulm, Herrn Conrad Dietrich Magirus vorgelegt werden. Hauptmann Magirus wurde ersucht, die

vorhandenen Requisiten aufzunehmen und fehlende zu benennen. Am 7. Januar 1863 wurden die überarbeiteten Statuten und Zugreglements den bürgerlichen Kollegien vorgetragen, dort genehmigt und dem königlichen Oberamt zu Zustimmung vorgelegt.

Die Feuerwehr bildete eine Kompanie unter dem Befehl eines Kommandanten, dem ein Adjutant, zugleich Stellvertreter und Geräteverwalter, ein Hornist, ein Tambour, ein Arzt und ein Wundarzt beigegeben wurden. Ferner bestand die Kompanie aus fünf Zügen unter der Leitung von je einem Zugführer.

Ein Zug Steiger mit drei Abteilungen zu je sieben Mann, unter je einem Obersteiger.

Ein Zug Retter (drei Abteilungen zu sieben Mann), unter je einem Rottenmeister.

Ein Zug Spritzenmannschaft (drei Abteilungen zu je 60 Mann), unter je zwei Spritzenmeistern.

Ein Zug Wachmannschaft (drei Abteilungen zu je sieben Mann) und unter je einem Rottenmeister.

Ein Zug Landfeuerwehr (von 20–24 Mann unter je einem Rotten- bzw. Spritzenmeister).



Statuten des Zugs-Reglements der Feuerwehr Söflingen 1863

Quelle: Stadt Ulm Stadtarchiv B712/3 Nr.1

Die Feuerwehr hatte die Aufgabe, das Leben und das Eigentum der Bewohner Söflingens bei Feuersgefahr zu schützen. Zu möglicher Erreichung dieses Zweckes wurden militärische Ordnung und regelmäßige Übungen eingeführt.

Im §1 der Statuten wurde festgelegt, dass alle „persönlich tüchtigen“ Bürger und Einwohner vom 17. bis zum 45. Lebensjahr in der Feuerwehr diejenigen Dienste zu leisten hatten, welcher ihnen vom Verwaltungsrat der Gemeinde Söflingen angeordnet wurde. Nur das Eintreten in die Steiger-Abteilung war freiwillig. Befreit waren diejenigen, die durch bleibende Gebrechen den Dienst nicht mehr verrichten konnten. Die Revision der Einteilung der Mannschaften fand jährlich am 1. Juli statt.

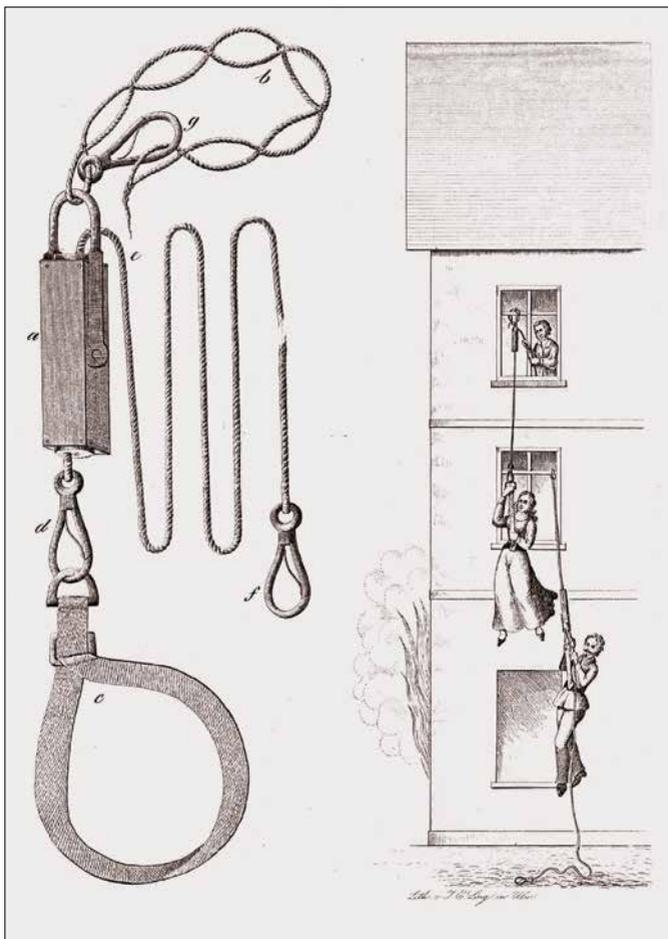
Die Aufsicht und Leitung sämtlicher Lösch- und Rettungsarbeiten oblagen dem Oberamtmann oder dessen Stellvertreter und in deren Abwesenheit dem Ortsvorsteher. Der Kommandant hatte die Aufgabe, die Lösch- und Rettungsarbeiten in Ausführung zu bringen, bei Übungen die Oberleitung zu übernehmen, die Übungen anzuordnen, vorkommende Fehler und Versäumnisse zu rügen, die Verwaltung der Gerätschaften zu überwachen und die Kompanie nach außen zu vertreten.

Die Zugführer hatten Sorge zu tragen, dass ihre Mannschaften stets vollzählig waren, dass die aufgetragenen Aufgaben vom Zug vollständig und gewissenhaft ausgeführt wurden, dass sich kein Mitglied unerlaubt von seinem Posten entfernte und die zum Brandplatz eilenden Feuerwehrmänner zu sammeln. Des Weiteren hatten sie die Aufgabe, nach jedem Brand dem Kommandanten Versäumnisse und sonstige Vorfälle zu melden. Um regelmäßige Ablösungen, Ruhe und Ordnung sowie um die richtige Aufbewahrung der Feuerlöschgeräte hatten sich die Zugführer ebenfalls zu kümmern. Im Feuerwehrdienst hatten sämtliche Mitglieder allein nur den ihnen unmittelbar Vorgesetzten zu gehorchen. Befehle von anderen Personen sollten mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die Wahl des Kommandanten und seines Adjutanten wurde vom Gemeinderat Söflingen vorgenommen und bedurfte der Zustimmung des Königlichen Oberamtes. Die weiteren Chargierten (Zugführer, Rottenmeister etc.) wurden auf Vorschlag des Kommandanten vom Verwaltungsrat der Feuerwehr bestellt. Sämtliche Wahlen wurden auf die Dauer von drei Jahren vorgenommen. Zum ersten Kommandanten wurde der Gemeinderat Joseph Veith gewählt und zu seinem Stellvertreter der Klostermüller Alois Goll.

In den Statuten wurde auch bestimmt, dass jährlich zwei Hauptproben abgehalten werden mussten. Für den Zug der Steiger sollten mehrere Übungen abgehalten werden, die vom Kommandanten vorgeschrieben wurden.

Schon zur damaligen Zeit (ca. 1860) gab es Tüftler, die Apparate zur Rettung von Menschen vor Feuersgefahr erfanden. Das von den Gebrüdern Herrenberger aus Ulm gefertigte Gerät diente zur Selbstrettung aus großen Höhen und ist eine Art Vorgänger des heutigen Rollgliss.



Apparat zur Rettung von Menschen aus Höhen

Quelle: Stadt Ulm Stadtarchiv B712/3 Nr.1

Wer bei Übungen oder bei einem Brande ohne hinreichende Entschuldigung fehlte, musste Geldstrafen bezahlen. Konnten diese nicht eingetrieben werden, wurden sie in Freiheitsstrafen umgewandelt. Verfehlungen, unfolgsames und unpassendes Benehmen im Dienst hatten einen Verweis des Kommandanten zur Folge. Im Wiederholungsfalle wurde der Übeltäter zur Bestrafung der Ortspolizeibehörde übergeben. Strafgelder flossen in die Feuerwehrkasse, die Eigentum der Gemeinde war. Die Unterbringung der Gerätschaften erfolgte im Zehntstadel im Klosterhof von Söflingen. Im Brandfalle wurden im Orte Söflingen durch Sturmbläuten mit den Glocken der Pfarrkirche und der Leonhardkapelle Feuerzeichen gegeben. Außerdem wurden die Bürger durch Alarmschlagen des Tambours oder durch die Hornisten der Feuerwehr alarmiert. Das Feuerzeichen für Brandfälle auf dem Land wurde mit der Torglocke gegeben.

Bereits 1897 veranstaltete die Feuerwehr Ulm ein Feuerwehrfest, bei der es diese Postkarte zu erwerben gab.



Postkarte vom Feuerwehrfest 1897

Bei einem Brandunglück in benachbarten Gemeinden hatte in erster Linie der Landfeuerwehruzug abzurücken und erhielt von den bürgerlichen Kollegien entsprechendes Tagegeld. Ansonsten war der Dienst in der Feuerwehr unentgeltlich!

Änderungen an den Statuten aufgrund gemachter Erfahrungen waren möglich und unterlagen der Zustimmung der Königlichen Kreisregierung.

In den einzelnen Zugreglements wurde in detaillierter Form auf die Organisation, Ausrüstung, Zweck, Aufgaben und Übungen eingegangen. So hatte der Zug der Steiger folgende Aufgaben:

- Die Rettung von Menschen, die in Gefahr waren**
- Die Leitung der Spritzenschläuche**
- Die Unterstützung des Rettungszuges**
- Das Einreißen von Gebäudeteilen**

Der Zweck des Rettungszuges war die Bergung von Gegenständen aller Art und die Beförderung derselben auf den Rettungsplatz. In die Rettungsmannschaft wurden nur sehr zuverlässige Bürger eingeteilt, womit ein Diebstahl der geretteten Gegenstände so gut wie ausgeschlossen werden konnte.

Auf dem Rettungsplatz wurden die Gegenstände der Wachmannschaft übergeben. Diese war verantwortlich für die Bewachung des sichergestellten Eigentums und die Absperrung des Brandplatzes. Die Wachmannschaft wurde aus älteren, gut angesehenen Bürgern bestellt. Der Spritzenzug war für sämtliche Fahr- und Handspritzen verantwortlich. Seine Aufgabe bestand darin, die Spritzen an den Brandplatz zu bringen, zu bedienen und mit Wasser zu versehen.

Der Landfeuerwehruzug wurde berufen, bei auswärtigen Brandfällen ihre Dienste zu leisten. In den Zugreglements wurden aber auch disziplinarische Maßnahmen beschrieben. So war es zum Beispiel verboten, bei Übungen zu rauchen und zu sprechen, sobald angetreten wurde.

Über größere Brände oder Brandkatastrophen ist bis zum Jahre 1902 nichts bekannt. Jedoch am 17. September dieses Jahres stand der Rote Hahn über Söflingen. Ein Großfeuer zerstörte den Söflinger Zehntstadel, samt drei umliegende Bauernhöfe. Die Feuerwehr war obdachlos. Schon knapp einen Monat später vernichtete ein weiterer Großbrand zwei Gebäude in der Schlossergasse.



Erstes Söflinger Feuerwehr Magazin, der Söflinger Zehntstadel

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer



Söflinger Zehntstadel nach dem Brand 1902

Quelle: Richard Gründler

Auf Grund dieser Vorfälle entschloss sich der Gemeinderat Söflingen, im Klosterhof einen großzügigen Neubau für die Feuerwehr zu errichten und wahrscheinlich ist auch die Anschaffung einer großen Handdruckspritze Hydrophor von der Firma C. D. Magirus auf diese Ereignisse zurückzuführen. Zur Bedienung dieser Spritze waren mit Ablösung bis zu 80 Mann erforderlichlich.



Saug- & Druckspritze der Firma Magirus um 1902

Quelle: www.feuerwehr-himmelforten.de/fahrzeuge/hydrophor/index.php



säen



düngen



spritzen



ernähren



wachsen



verarbeiten



erneten

Gemeinsam Wachstum gestalten.

Zum 150-jährigen Bestehen gratulieren wir sehr herzlich und wünschen weiterhin: Gut Schlauch und immer eine handbreit Wasser im Tank.



Am 1. Oktober 1905 erfolgte die Eingemeindung Söflingens. Das hatte für die Feuerwehr einschneidende Folgen. Die damalige Pflichtfeuerwehr wurde in eine freiwillige Feuerwehr umformiert. In der Übergangszeit hatte die Pflichtfeuerwehr solange Bestand, bis die freiwillige Feuerwehr vollständig ausgerüstet und ausgebildet war. Die Mitgliederstärke reduzierte sich durch die Umstrukturierung von 350 auf 130 Mann. Von da an war die Söflinger Feuerwehr die 4. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr Ulm. Die Statuten der Stadt fanden auf die Vorstadtfeuerwehr sinngemäß Anwendung, und es wurde nur ein Anhang beigefügt, in welchem die Angliederung geregelt war.

Geleitet wurde die Freiwillige Feuerwehr Söflingen von einem Hauptmann, dessen Stellvertreter und den einzelnen Zugführern. Die 4. Kompanie war in fünf Züge eingeteilt:

Zwei Steigerzüge mit je 18 Mann
Ein Hydrantenzug mit 8 Mann
Ein Spritzenzug mit 60 Mann
Ein Rettungszug mit 18 Mann

Im Ulmer Tagblatt wurde 1906 diese Bekanntmachung abgedruckt :



Bekanntmachung Pflichtfeuerwehr Söflingen

Quelle: Stadt Ulm Stadtarchiv B712/3 Nr.1

Der erste Hauptmann der 4. Kompanie war der Werkmeister Karl Frey. Die einzelnen Züge wurden zu deren Erkennung mit unterschiedlichen Armbinden ausgerüstet.

Die Anschaffung einer mechanischen Leiter mit 18 m Steighöhe bereitete Probleme, da dafür extra das Einfahrtstor am Spritzenhaus verbreitert werden musste.

Im Jahre 1906 erhielt die Vorstadt eine Wasserleitung mit einem Druck von ca. 6 bar, was einen wesentlichen Fortschritt im Kampf gegen das Feuer bedeutete.

Zwischen 1906 und 1914 entstand dieses Bild der Hornisten vor dem Gasthaus Hecht in der Neuen Gasse. Im Hintergrund ist die Wirtin Fuchsloch beim Servieren der Getränke zu sehen.



Stammtisch der Söflinger Feuerwehr

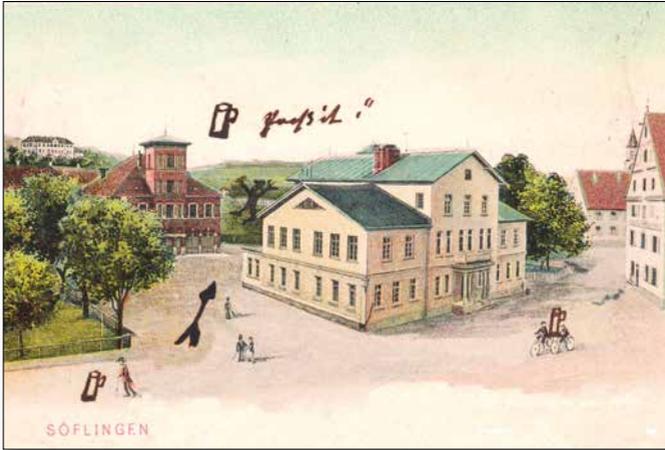
Quelle: Richard Gründler

Am 21. Juni 1914 wurde das 50-jährige Bestehen der Feuerwehr Söflingen gefeiert, verbunden mit einer Kreisfeuerwehrtagung und einer Großangriffsübung am ehemaligen Klosterbrauhaus.



Großangriffsübung am ehemaligen Klosterbrauhaus

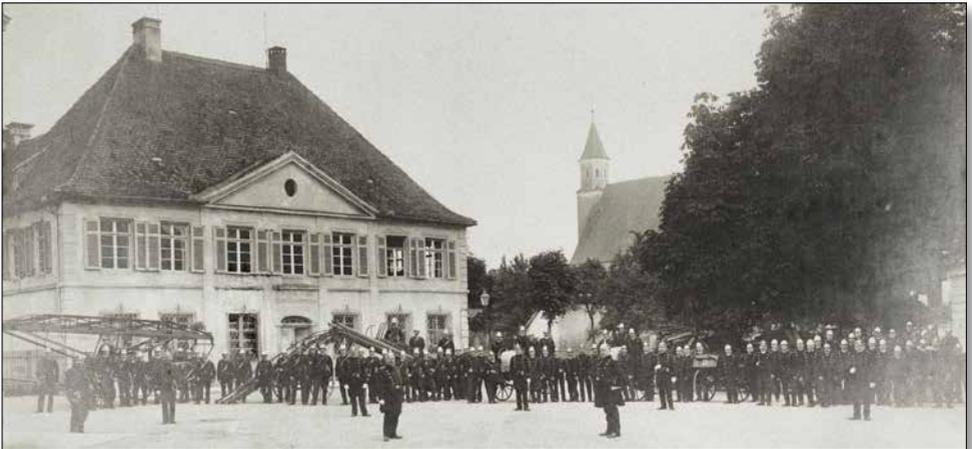
Der Festgarten befand sich damals dort, wo heute die Meinloh-Schule steht. Dieser Tag wurde am späten Nachmittag durch ein schweres Gewitter gestört, woraufhin die Festgäste fluchtartig in umliegende Gasthäuser stürmten.



Klosterhof zur damaligen Zeit

Quelle: Richard Gründler

Dieses Mannschaftsbild vor dem Söflinger Rathaus wurde 1914 wahrscheinlich aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums aufgenommen.



Mannschaftsbild vor dem Söflinger Rathaus

Einen Monat später tauchten am politischen Himmel dunkle Wolken auf, die nichts Gutes ahnen ließen. Der Mord am österreichischen Kronprinzenpaar in Serbien gab den Ausschlag für den Beginn des 1. Weltkrieges.

Der 2. August und die darauffolgenden Tage, Wochen, Monate und Jahre waren für die Söflinger ein harter Schlag. Die Reihen wurden stark gelichtet und 17 Kameraden blieben auf dem Felde der Ehre.

Die Heimkehrenden wurden am 21. März 1919 mit einem gemütlichen Abend im Gasthaus „Hecht“ begrüßt, wobei jeder zurückgekehrte Kamerad ein Nachtessen und sechs Glas Bier spendiert bekam.

Von 1919 an bildete die 4. Kompanie einen Löschzug, der 1921 durch die Genehmigung des Ausschusses an das Alarmierungssystem der Stadt Ulm angeschlossen wurde. Es wurde ein „Weckerlinien“-Zug für den Ersteinsatz und ein Reservelöschzug gebildet. Die Mannschaftsstärke wurde durch diese erneute Umstrukturierung etwa halbiert.



Mannschaftsbild eines Steigerzuges vor dem Schulhaus im Klosterhof

1925 erhielt der Löschzug Söflingen von Ulm deren Motorspritze und einen Mannschaftswagen für den Pferdezug. Drei Jahre später wurde die Motorspritze durch eine neue Dampfspritze ersetzt.

An 25. März 1928 erhielt Hauptmann Kaupper vom Württembergischen Landes-Feuerwehr-Verband dieses Ehrendiplom, für das 25-jährige Dienstjubiläum überreicht.



Ehrendiplom für 25 Jahre Dienst bei der Feuerwehr

Im Jahre 1932 hob der damalige Leiter des Löschzuges, Hauptmann Kaupper, den Einheitsfeuerwehrmann in der Feuerwehr Söflingen aus der Taufe. Hauptmann Kaupper sah den Bedarf, dass seine Feuerwehrmänner Kenntnis und Ausbildung an allen Gerätschaften erhalten sollten.



Mannschaftsfoto der 4. Kompanie vor dem Söflinger Spritzenhaus 1928

oben von links nach rechts:

K. Bochtler | A. Schenk | Strobel | J. Schwan | A. Müller | F. Brugger | H. Stahl | n.b.

Mitte von links nach rechts:

F. Schenk | K. Schäfer | H. Wilhelm | Strobel | n.b. | n.b. | n.b. | Kupferer | Siegler

unten von links nach rechts::

J. Stähle | R. Kräutle | J. Scharpf | K. Strobel | G. Kaupper | P. Schäfer | A. Brugger
R. Braun | J. Bahle

Der Ausbruch des 2. Weltkriegs 1939 war der Anlass im Gerätehaus Söflingen vier Löschgruppen rund um die Uhr zu stationieren. Die Mannschaftsstärke betrug bis zu 36 Mann. Der Löschzug Söflingen stellte zusammen mit der Feuerwehr Neu-Ulm die Mannschaft für die zahlreichen Überlandhilfen während des 2. Weltkrieges.

Diese Einsätze außerhalb des Stadtgebiets führten den Söflinger Löschzug nach Karlsruhe, Stuttgart, Musberg, Augsburg, München und Friedrichshafen. Auch Einsätze in der näheren Umgebung waren an der Tagesordnung.

Auf dem Bild sind die Magirus Kraft-Drehleitern KL 26 der Feuerwehr Ulm nach einer Übung im Klosterhof 1940 abgebildet. Deutlich zu sehen sind die durch Überzüge mit Schlitzen abgedeckten Scheinwerfer, damit die Umgebung bei Nacht nicht erhellt und die Fahrzeuge nachts schlechter von Flugzeugen zu sehen waren. Eine dieser Drehleitern ist heute noch funktionsfähig und im Besitz der Ulmer Fahrzeugfreunde.



Ausfahrt zweier Magirus Kraft-Drehleitern

Quelle: Richard Gründler

Was in dieser dunklen Zeit in Söflingen geschah lässt sich in Worten kaum beschreiben. Hier nun ein Auszug aus dem sehr guten Buch der Söflinger Zeitgeschichte „Vorstadt Söflingen“ von Wolf-Henning Petershagen

- 19.07.1944** Erster Luftangriff auf die Ulmer Vorstadt, die Bomben verursachen aber nur relativ geringe Schäden in den Söflinger Weingärten und im Lehrer Tal.
- 09.08.1944** Der erste schwere Bombenangriff auf Söflingen und den Ulmer Güterbahnhof fordert 57 Tote und 42 Verwundete. 31 Wohnhäuser werden total zerstört, 37 schwer beschädigt. Auch die 1845 erbaute Volksschule im Klosterhof und die Leonhards-Kapelle werden durch Bombentreffer in Mitleidenschaft gezogen.
- 13.09.1944** Rund 100 alliierte Flieger greifen das Industrieviertel in der Ulmer Weststadt an. Sie werfen mehr als 2500 Brand- und Sprengbomben ab. Die blutige Bilanz: 32 Tote und 13 Verwundete. Durch einen Volltreffer werden bei der Ulmer Brauerei-Gesellschaft, der späteren Münsterbrauerei, 30 Menschen verschüttet, von denen nur 14 lebend geborgen werden können. Schwer getroffen werden die Magirus-Werke II und III, die Brauereigebäude, die Firma Mattes und Co. sowie die Holzhandlung Molfenter. Auf dem Söflinger Rangierbahnhof richten die Bomben ebenfalls erhebliche Schäden an.
- 17.12.1944** Beim bis dahin schwersten Luftangriff auf Ulm wird die historische Altstadt innerhalb weniger Minuten weitgehend in Schutt und Asche gelegt. Ein Feuersturm fegt über die Straßen und Gassen der Innenstadt hinweg. Auch Söflingen hat unter dem Inferno zu leiden. Die Firmen Botzenhart + Bosch, Kaupp, Magirus II, Steiger & Deschler und das OEW-Umspannwerk werden schwer getroffen. Der Straßenbahnverkehr ist lahmgelegt, auch auf den Bahnanlagen ist der Betrieb stark behindert.
- 22.02.1945** Der Tag der Sonnenbunker-Katastrophe. 30 Flugzeuge der Royal Air Force greifen die Ulmer Weststadt und Söflingen an, der Luftschutzbunker erhält einen Volltreffer, 173 Menschen, meist Frauen und Kinder, werden getötet, ganze Familien ausgelöscht.
- 15.04.1945** Der letzte Luftangriff des Krieges auf den Ulmer Rangierbahnhof und den Söflinger Personenbahnhof fordert nur noch wenige Opfer.
- 24.04.1945** Mit der Besetzung Söflingens durch die von Westen her einmarschierenden Amerikaner enden auch in der Ulmer Vorstadt der Krieg und die 12-jährige Herrschaft der Nationalsozialisten. Krieg und Gewaltherrschaft haben in der Ulmer Vorstadt 202 Soldaten und 280 Zivilisten das Leben gekostet.



Luftangriff am 22. Februar 1945
Blickrichtung von der Sonnenstraße auf die Söflingerstraße
Quelle: Richard Gründler



Luftangriff am 22. Februar 1945
Neue Gasse Ecke Sonnenstraße Blickrichtung Ulm
Quelle: Richard Gründler

Nach Beendigung des Krieges 1945 wurde der Löschzug Söflingen aufgelöst. Durch den Erlass des amerikanischen Gouverneurs wurde in Ulm eine Berufsfeuerwache zusammengestellt, die aus arbeitslosen aktiven Feuerwehrleuten und Männern vom Sicherheitsdienst bestand.

Unter der Leitung des rührigen Zugführers Eugen Schweizer wurde der Weckerlinien-Zug des Löschzuges Söflingen bald wieder auf Sollstärke gebracht. Schon Ende 1945 konnte Zugführer Schweizer dem Kommandanten der Feuerwehr Ulm, Kamerad Karl Hollerbach, melden: „Löschzug Söflingen wieder einsatzbereit.“ Fahrzeuge und Gerätschaften waren durch den damaligen Luftschutzverband in ausreichender Zahl vorhanden.

In den Aufbaujahren nach dem 2. Weltkrieg wurde die Stärke des Löschzuges auf 30 Mann gesteigert. Bei zahlreichen Großbränden konnte der Löschzug seine Schlagkraft unter Beweis stellen. Zugleich wurde bei verschiedenen Veranstaltungen die ausgezeichnete Kameradschaft gepflegt. Nachdem 1951 alle Weckerlinien-Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Ulm wieder einsatzbereit waren, wurde die Berufsfeuerwache aufgelöst und die Zahl der hauptberuflichen Feuerwehrleute auf 11 Mann reduziert. An Sonn- und Feiertagen wurde von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr ein Bereitschaftsdienst eingeführt, der aus zwei hauptamtlichen und sechs freiwilligen Feuerwehrmännern bestand. Die Vergütung betrug damals 6,- DM.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden in der Weststadt und am Eselsberg viele Wohngebäude errichtet, für die der zweite Rettungsweg über eine Drehleiter sichergestellt werden musste. Aus diesem Grund wurde im Jahr 1952 dem Löschzug Söflingen die erste Drehleiter zugeteilt. Es war die alte DL 26 vom Löschzug Ulm.



Löschfahrzeug LF 25 der Söflinger Feuerwehr

Das Löschgruppenfahrzeug LF 25 der Söflinger Feuerwehr war bis Anfang der siebziger Jahre im Einsatz. Das Bild wurde im Hof des Kloster Blaubeuren wahrscheinlich am Tage des Leistungswettkampfes aufgenommen. An der die Urkunde der Abteilung Söflingen übergeben wurde.



Urkunde der Feuerwehr Söflingen beim Kreisfeuerwehrtag in Blaubeuren

Erdapfel www.erdapfel-naturkost.de

Ihr Biomarkt mit dem umfangreichen Sortiment

Bei uns erhalten Sie ein umfassendes tagesfrisches Sortiment an Obst, Gemüse, Brot und Backwaren. Wir bevorzugen regionale Produkte, die eine möglichst geringe Entfernungsbelastung aufweisen. Unsere Naturkost-Waren stammen ausschließlich aus kontrolliert biologischem Anbau.

Erdapfel - Schlössleesgasse 10 - 89077 Ulm
 Tel: 0751 / 58 68 95 - erdapfel-naturkost@web.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8:00 - 18:30 Uhr;
 Fr. 7:00 - 18:50 Uhr; Sa. 7:00 - 15:00 Uhr

Im Mai 1953 wurde der 22. Deutsche Feuerwehrtag in Ulm abgehalten. Es waren ca. 25.000 Feuerwehrmänner aus dem ganzen Bundesgebiet und verschiedene Delegationen aus dem Ausland anwesend. In diesem Zusammenhang führte der Löschzug Söflingen eine Schauübung am Klosterbrauhaus vor.

Am 19. Oktober 1957 wurde aus Anlass des 110 jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Ulm ein Festabend im Gasthaus „Bräustüble“ veranstaltet.

Im Mittelpunkt standen die Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner. Eine besondere Ehrung wurde dem Söflinger Zugführer Eugen Schweizer zuteil, der aus den Händen von Oberbürgermeister Pfizer für seine 50jährige Dienstzeit mit dem goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet wurde. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Ulm.



Mannschaftsfoto 1958 anlässlich des 50. Dienstjubiläums von Eugen Schweizer

oben von links nach rechts:

W. Schlumpberger | G. Klein | H. Siegler | W. Duckek jun. | A. Glaser | T. Rampf | O. Wörz
K. Elbs jun. | J. Beuter | H. Stollmaier | A. Russ

Mitte von links nach rechts:

K. Elbs sen. | A. Veit | K. Metzger | H. Arnegger | J. Wörz | S. Abfalg | A. Steudle | W. Ilg
B. Rampf | E. Schweizer | A. Heisch | G. Mayer | L. Brauchle

unten von links nach rechts:

H. Gaiser | F. Scherr | M. Zinsler | J. Kaupper | M. Weber | K. Hollerbach | E. Schweizer
G. Staudenmaier | G. Eckhardt | W. Duckek sen. | J. Eggart | A. Ruf

1962 wurde beim Löschzug Söflingen eine neue moderne Drehleiter DL 25 in Dienst gestellt, die bis 1994 im Einsatz war. Der Anschaffungspreis betrug damals ca. 60.000.- DM.

Im März 1969 wurde die Firma Kaupp in der Blaubeurer Straße zum ersten Mal von einem Großfeuer heimgesucht, bei dem die Betriebsstätten völlig vernichtet wurden. Der Sachschaden lag damals bei 3,5 Millionen Mark.

1971 endete die Ära des Ulmer Kommandanten Karl Hollerbach. Er stand von 1945 bis 1971 an der Spitze der Ulmer Feuerwehr. Als Nachfolger wurde Klaus Köstlin bestellt. Dieser war maßgeblich an der Entwicklung des Rettungsspreizers beteiligt und so war es kein Wunder, dass die Feuerwehr Ulm 1973 den ersten Rettungsspreizer in Deutschland besaß. Im Zuge des Wachbereitschaftsdienstes wurden auch die Feuerwehrmänner der Abteilung Söflingen an diesem Gerät ausgebildet.

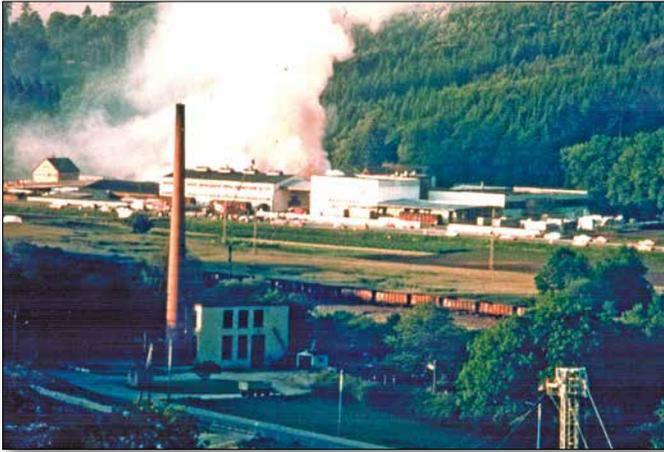
Im Laufe der sechziger Jahre reduzierte sich durch alters- und berufsbedingte Austritte die Stärke des Löschzuges auf 22 Mann. Selbst umfangreiche Werbemaßnahmen brachten keinen Erfolg. Erst Ende der siebziger Jahre stieg die Mannschaftsstärke wieder auf ca. 50 Mann an.

Nach langandauernder Hitzeperiode verschmelzen 1975 einzelne Brandherde in den Landkreisen Celle und Gifhorn zur bis dato größten Brandkatastrophe in Deutschland. Über 7.000 Hektar Wald, Moor- und Heideland werden vernichtet. Ca. 15.000 Feuerwehrleute aus dem gesamten Bundesgebiet benötigten zusammen mit ca. 11.000 Soldaten und mit ca. 3.800 Fahrzeugen mehr als 10 Tage, um der Lage Herr zu werden. Insgesamt 7 Menschen kommen um, darunter 5 Feuerwehrleute in einem plötzlich vom Feuer eingeschlossenen Löschfahrzeug.

Einer der gefährlichsten Einsätze in der Nachkriegszeit war die Bekämpfung eines in Brand geratenen Flüssiggas-Kesselwagens am 28. November 1975 auf dem Ulmer Rangierbahnhof. Nur durch den selbstlosen Einsatz der Feuerwehr konnte eine Katastrophe verhindert werden. Wäre es zur Explosion des Kesselwagens gekommen, dann hätte dieses ohne Zweifel großflächige Zerstörung und zahlreiche Opfer unter den Einsatzmannschaften zur Folge gehabt.

Mitte der siebziger Jahre wurde die „stille Alarmierung“ über sogenannte „Funkwecker“ eingeführt. In diesem Zusammenhang wurden die öffentlichen Feuermelder abgeschafft.

Am 6. Juni 1976 zerstörte ein Großbrand ein Stoffballenlager der Firma Gläser in der Blaubeurer Straße. Die Löscharbeiten zogen sich über mehrere Tage hinweg.



Großbrand Firma Gläser 1976



Großbrand Firma Gläser 1976

Auch beim Erdbeben 1978 im Zollernalbkreis waren Söflinger Feuerwehrleute im Einsatz. Die DL 25 wurde vom 3. bis 7. September 1978 zur Überlandhilfe angefordert. Zum Dank für den Einsatz erhielt Kamerad Franz Häussler eine Flasche Wein vom Albstädter OB Pfarr über das Fenster des Rathauses in den Korb der Drehleiter überreicht.



Erdbeben im Zollernalbkreis



geborgenes Kaminteil

Am 30. September 1979 brach bei der Firma Kaupp erneut einer der größten Brände der letzten Jahrzehnte aus. Das Großfeuer wurde von mehreren Löschzügen bekämpft. Es entstand Sachschaden in zweistelliger Millionenhöhe.

Am 9. März 1981 brachen innerhalb von einer Stunde zwei Großbrände aus, die die Firma Ott in der Oststadt und den Ponyhof in Böfingen bedrohten.

Ein knappes Jahr später wurde im Februar 1982 bei einem Großfeuer im Textilrohstoffwerk Gläser eine Werkshalle vernichtet. Die Feuerwehren aus Ulm, Söflingen, Wiblingen, Grimmelfingen und Blaustein waren mit 140 Mann im Einsatz. Der Schaden wurde auf über drei Millionen Mark geschätzt.

Im gleichen Jahr zerstörte am 16. November 1982 das größte Brandunglück auf Söflinger Gebiet die Verkaufsräume der Firma Sudhoff am Auchertwiesenweg. 100 Feuerwehrmänner konnten den Brand erst nach über 10 Stunden löschen.



Großbrand Firma Sudhoff



Großbrand Firma Sudhoff

Der Großbrand bei der Firma Sudhoff zerstörte die gesamten Verkaufs- und Lagerräume. Trotz des intensiven Brandes konnte die Feuerwehr den angrenzenden Bürotrakt, der über den Verkaufs- und Lagerräumen angebaut war, retten. Dies war die Grundlage für die Weiterführung des Betriebes.

In der Nacht vom Pfingstsonntag 1983 bedrohte ein Großfeuer die Ulmer Altstadt. Mehr als 150 Feuerwehrleute konnten nicht verhindern, dass die historische Schapfenmühle ein Raub der Flammen wurde.

Im Zuge einer Feuerwehrdebatte 1983 beschloss der Ulmer Gemeinderat, dass die Feuerwehr personell sowie technisch besser ausgestattet werden sollte. Die Zahl der hauptamtlichen Kräfte wurde von 26 auf 31 Mann aufgestockt, eine Berufsfeuerwehr wurde nicht eingerichtet.



Mannschaftsfoto 1985 mit DL 25 und TLF16 im Hintergrund

Oben von links nach rechts:

M. Unrath | n.b. | S. Schmid | M. Graf | F. Liske | J. Stichler | W. Rieger | B. Nolle | n.b.
A. Brehm | W. Erz | R. Maier | B. Knöfelt | D. Maier

Mitte von links nach rechts:

W. Schmucker | J. König | F. Brandt | T. Groß | W. Vogt | U. Diepold | S. Groll | n.b. | P. Eimert
M. Ruf | D. Burgert

unten von links nach rechts:

J. Schwarz | P. Eberhardt | D. Graf | R. Gübner | R. Scheffold | W. Duckek | J. Graf | A. Fraidel
L. Brauchle | K. Köstlin | T. Rampf | F. Häussler | G. Schiefer | W. Kaupper | E. Schuchard
W. Stichler | M. Maier

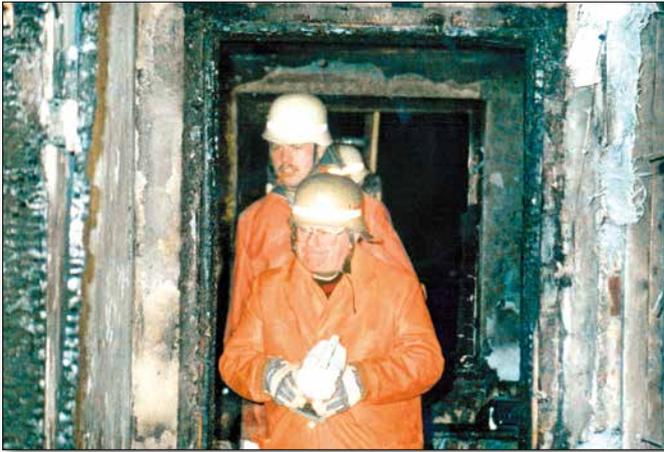
Für den vorbeugenden Brandschutz wurde ein Fachingenieur eingestellt. Die Freiwillige Feuerwehr wurde verstärkt zu Wachdiensten herangezogen. Der Wachbereitschaftsdienst an Sonn- und Feiertagen wurde auf 12 Stunden ausgedehnt und personell verstärkt. Zusätzlich wurde auch für die Samstage eine Wachbereitschaft eingeführt. Der Fahrzeugpark wurde modernisiert und diverse Gerätehaus-Neubauten sollten zügig vorangetrieben werden.

Am 20. Oktober 1986 vernichtete ein Großbrand ein Laborgebäude der Uni-Klinik am Safranberg. Während des Brandes mussten rund 200 Patienten evakuiert werden. Der Sachschaden wurde auf über 20 Millionen Mark geschätzt. Die Ursache war Brandstiftung.

1988 musste bei einem Wohnungsbrand im Dachstuhl eines Gebäudes im Holderweg eine Familie aus dem 2. Obergeschoß Ihres Hauses springen, um den wütenden Flammen zu entgehen. Dabei kam auf tragische Weise ein Kleinkind ums Leben.



Wohnungsbrand im Holderweg



Wohnungsbrand im Holderweg

Im November 1992 wurde der damalige Chef der Ulmer Feuerwehr, Klaus Köstlin, in den Ruhestand verabschiedet. Zum neuen Kommandanten wurde Karl-Heinz Schneider gewählt. Dieser führte im Mai 1993 die ständig besetzte Wache ein. Seitdem ist die Hauptfeuerwache in der Keplerstraße auch in der Nacht mit mindestens sechs Feuerwehrbeamten besetzt.

Bei einem Brand in einer Gärtnerei im April 1992 brannten in der Blaubeurer Straße einige Gewächshäuser nieder. Grund dafür war die Hackschnitzelheizung. Die Feuerwehr Söflingen – unterstützt durch das THW – war stundenlang mit Ausräumarbeiten beschäftigt.



Gewächshausbrand in der Blaubeurer Straße

1993 trat die erste Frau in den Löschzug Söflingen ein. Sie war zugleich auch die erste aktive Feuerwehrfrau in der Gesamtfeuerwehr Ulm.

Mit viel Glück und ohne weitere Schäden ging ein Brandanschlag auf den Polizeiposten Söflingen aus, der im ehemaligen Rathaus ein Büro hatte. Der Molotow-Cocktail ging auf dem Boden von selbst aus. Wer diesen verübt hat, wurde nie aufgeklärt.



Brandanschlag auf den Polizeiposten Söflingen

Im gleichen Jahr trat die neue Satzung der Feuerwehr Ulm in Kraft. Die Löschzüge wurden in Abteilungen umgewandelt. Die Feuerwehrbeamten bilden seitdem eine eigene Abteilung. Der Gemeinderat der Stadt Ulm setzte 1994 eine Strukturkommission ein, die ein kostengünstiges Konzept für die zukünftige Struktur der Feuerwehr Ulm erarbeitete.

Da die Stadt Ulm mittlerweile über 100.000 Einwohner hatte, hätte sie normalerweise bereits schon eine kostenintensive Berufsfeuerwehr einrichten müssen. Mit dem erarbeiteten Konzept hat die Stadt Ulm beim Innenministerium von Baden-Württemberg eine Befreiung von dieser Forderung beantragt, was per Entscheidung des Innenministeriums im Anschluss dann auch letztlich genehmigt wurde und bis heute bestand hat.

1997 bestand die Abteilung Söflingen aus 47 aktiven Feuerwehrleuten und sechs Angehörigen der Jugendfeuerwehr.



Mannschaftsfoto 1997

Oben von links nach rechts:

C. Nagel | T. Benner | D. Graf | I. Satinovic | A. Fraidel | M. Unrath | J. Kanta | J. Wintergerst
G. Fraidel

Mitte von links nach rechts:

W. Kaupper | M. Bärtele | J.A. Graf | T. Rampf | J. König | B. Nolle | S. Satinovic | R. Manz
W. Fekete | U. Kanta | H. Bleile | T. Schiller | J. Schiefer | T. Groß | T. Maier | G. Lipowsky | J. Hallek

Unten von links nach rechts:

M. Höss | P. Eimert | R. Buschow | J. Schwarz | F. Häussler | W. Schlumpberger | A. Bleile | K. Sholes
G. Schlumpberger | H. Schlumpberger

Während eines starken Gewitters in der Nacht des 5. September 1998 erhielt der Stadel des Abteilungskommandant Josef Moll in Harthausen einen Blitzschlag in das Heugebläse. Dieser führte dann zu einem Dachstuhlbrand. Sogar im nebenliegenden Harthäuser Gerätehaus verschmorte zudem der gesamte Verteilerkasten und Teile der elektrischen Anlagen. Die Abteilungen Harthausen, Söflingen, Ermingen, Eggingen und Ulm-Innenstadt konnten sämtliche Tiere aus dem brennenden Gebäude retten. Der Einsatz dauerte mehrere Tage.



Scheunenbrand in Harthausen

Brand einer Fertigungshalle bei Firma MOCO



Beim Brand dreier Hobelmaschinen für die Herstellung von Nut- und Federbrettern bei der Firma MOCO am 23. September 1998 entstand ein Totalverlust der Halle samt Inhalt. Die Feuerwehr konnte mit Riegelstellungen alle Nebengebäude und weiteren Anlagen, Holzlager samt Silos vor den Flammen schützen. Es waren weit über 100 Mann der Feuerwehr Ulm im Einsatz.

Am 27. November 1999 brach in den Abendstunden in der Universität am Oberen Eselsberg durch eine chemische Reaktion in einem Abfallbehälter ein Brand im Praktikumslabor der organischen Chemie aus. Der Brand wurde per automatischer Brandmeldeanlage detektiert. Durch die extreme Rauchentwicklung dauerte es geraume Zeit, bis der Brandherd von den Einsatzkräften der Feuerwehr gefunden wurde. Div. Explosionen, auslaufende Lösungsmittel und Säuren und die extreme Rauchentwicklung erforderten den Einsatz aller Abteilungen der Feuerwehr Ulm und auch einzelner Feuerwehren aus den angrenzenden Gemeinden der Stadt Ulm. Obwohl der eigentliche Brand auf das Großraumlabor beschränkt werden konnte, belief sich der Gesamtschaden auf ca. 40 Mio. DM.



Großbrand Universität oberer Eselsberg 1999



Entfernen eines Baumes nach Sturm Lothar

Quelle: Rolf Weber

Am 26. Dezember 1999 tobte der Sturm Lothar über Deutschland. Er legte teilweise ganze Wälder um. Die Feuerwehr Söflingen war über mehrere Tage im Einsatz. Unter anderem waren etliche Straßen, auch die Verlängerung des Mähringerwegs zur Universität, waren durch umgestürzte Bäume tagelang unpassierbar. In der Söflingerstraße an der Steiger & Deschler Villa gegenüber der Metzgerei Hörmann brach ein großer Teil eines Baumes auseinander. Da dieses Baumteil mit Stahlseilen an den anderen Wipfeln und am Haus befestigt war, musste der Baum stückweise von oben nach unten mithilfe der Drehleiter abgesägt werden. Die Söflingerstraße war dabei komplett gesperrt.

Am 10. August 2002 wurde die Abteilung Söflingen mit weiteren Abteilungen der Feuerwehr Ulm zur Überlandhilfe in den Landkreis Reutlingen entsandt. Auf Grund eines Hochwassers nach sintflutartigen Regenfällen wurde in Wannweil Katastrophenalarm ausgelöst und landesweit Hilfe angefordert.

Auf mehr als 200.000 Euro Sachschaden wurde der Schaden geschätzt, der am 28. September 2002 bei einem Brand in einem Fachwerkhause im Ulmer Fischerviertel – im Erdgeschoss befindet sich das „Café Kulisse“ – entstanden ist. Der Mieter einer Wohnung im Obergeschoss wurde durch Rauchentwicklung aufgeschreckt und hatte in seiner Wohnung Feuer bemerkt. Nachdem ein Löschversuch vergeblich verlaufen war, informierte er zunächst weitere im Gebäude befindliche Bewohner und rief gleichzeitig die Feuerwehr.



Brand „Gasthaus Kulisse“ Ulm Fischerviertel

AVIA BANTLEON Ideen. Systeme. Lösungen.

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008 / 14001

- Schmierstoffe
- Korrosionsschutz und
Reinigungsmedien
- Fluidmanagement
- Filtermanagement
- Industrie- und Tanktechnik
- Laboranalysen und
Technische Beratung
- Energie (Heizöl, Gas,
Strom, Pellets)

Hermann Bantleon GmbH . Blaubeurer Str. 32 . 89077 Ulm . Tel. 0731.3990-0 . Fax -10 . info@bantleon.de . www.bantleon.de

Bei einem Großbrand einer Lagerhalle mit Stoffballen in der Nacht zum 6. Dezember 2003 konnte die weitere Ausbreitung auf andere Hallen verhindert werden. Mehrere verletzte Feuerwehrleute, beschädigte Feuerwehrfahrzeuge und ein Kompletterverlust der Halle waren Folge des heftig tobenden Feuers. Selbst eine Gartenhütte in etwa 50 Metern Entfernung wurde durch die Wärmestrahlung und umherfliegende Glut regelrecht abgefackelt. Es waren über 250 Mann im Einsatz. Etwa eine Woche dauerten die Nachlöscharbeiten.



Brand einer Lagerhalle der Firma Gläser



Einer der Angriffstrupps bei einer Riegelstellung mittels B-Rohr

Durch Unachtsamkeit des Neubesitzers einer Haushälfte entstand dieser Gebäudebrand in der Nacht des 17. Dezember 2003 in der Klingensteinerstraße und im Klosterhof. Für die Renovierungsarbeiten hatte der Mann einen Kohleofen selbst an einem Kamin installiert. Leider wurde dieser Schornstein vor Jahren schon stillgelegt und bis auf dem Dachboden zurückgebaut. Somit konnten die heißen Rauchgase nicht ins Freie entweichen und lösten diesen Gebäudebrand aus. Mangels vorhandener Brandwände im Dachstuhl konnte ein Brandübergriff auf die Nebengebäude nur durch einen massiven Innenangriff durch die Nebengebäude und den Einsatz von drei Drehleitern verhindert werden. Die Drehleiter der Feuerwehr Neu-Ulm leistete dabei länderübergreifende Hilfe.



Gebäudebrand aus Sicht Klingensteinerstraße/Klosterhof



Gebäudebrand aus Sicht Klosterhof/Klingensteinerstraße

Bei diesem Dachgeschossbrand über 2 Stockwerke am 10. April 2005 in der Wagnerstraße mussten mehrere Personen aus den unteren Dachgeschosswohnungen gerettet werden. Ein Übergriff auf die nebenstehenden Häuser konnte verhindert werden. Die Löscharbeiten wurden durch die teilweise abgebrannte Holztreppe in den Dachgeschossen erschwert.



Brand in der Wagnerstraße

Eine wahre Brandanschlagserie ereignete sich an mehreren Ulmer Schulen. Der größte Brand im Söflinger Gebiet war die Friedensschule, die am 27. Dezember 2006 nahezu komplett abbrannte. Schulbedienstete und die Polizei bewachten die Schulen dann rund um die Uhr. Dadurch konnten die Täter auf frischer Tat ertappt und später verurteilt werden.



Löscharbeiten an der Friedensschule



Nachlöscharbeiten auf dem Dach der Friedensschule

Am 31. August 2007 erfuhr der Löschzug Söflingen aus 1. Hand, mit welchen Gefahren eine Alarmfahrt verbunden sein kann. Alarmiert zu einem Wohnungsbrand im Ferdinand-Sauerbruch-Weg kam es trotz eingeschalteter Sondersignale und langsamer Einfahrt in die Kreuzung auf Höhe Blaubeurer Straße und Kurt-Schumacher-Ring zu einem Zusammenprall mit einem Pkw.

Die Kollision war so stark, dass das LF 16/12 seitlich auf eine Betonmauer geschoben wurde, wodurch erheblicher Sachschaden an beiden Fahrzeugen entstand, weshalb noch während des lfd. Brandeinsatzes ein Sekundäreinsatz zur technischen Hilfeleistung für die Verletzten und in den Fahrzeugkabinen eingeschlossenen Kameraden und den beteiligten Pkw-Fahrer notwendig wurde.

Trotz der relativ geringen Aufprallgeschwindigkeit wurden 7 Kameraden verletzt. Diese Genesung eines Kameraden dauerte über ein Jahr.

Neben dem lehrreichen Einfluss auf die generelle Maschinisten- & Fahrerausbildung der Feuerwehr Ulm ist positiv auch zu erwähnen, dass dank einer sehr unkomplizierten beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Stadt Ulm und der ortsansässigen Firma Magirus in extrem kurzer Zeit der Abteilung Söflingen schon wieder ein modernes und mehr als adäquates Ersatz-Löschgruppenfahrzeug bereitgestellt werden konnte.



Unfall des LF 16/12 bei der Anfahrt zum Brandeinsatz



Rettung der eingeschlossenen Feuerwehrmänner mittels Spreizer

Der Brand im Ferdinand-Sauerbruch-Weg war auf Brandstiftung zurückzuführen. Der Hauseigner hatte die Einfamilien-/Doppelhaushälfte nach Streitigkeiten mit Benzin angezündet. Begünstigt durch die Niedrigenergiebauweise und das nach oben komplett offene Holztreppenhaus entstanden während des Brandes am Gebäude umlaufende Risse, die mehr als einen Zentimeter Spalt hatten.



Brand Ferdinand-Sauerbruch-Weg 31. August 2007

Am Abend des 25. Mai 2008 brach bei der Recycling-Firma Remondis im Donautal ein Brand aus, welcher sich in Windeseile über die ca. 5000 m² große Halle und das Freigelände ausbreitete. Das Feuer fand in den dort gelagerten Materialien (hauptsächlich Inhalte des „gelben Sacks“) reichlich Nahrung. Die Brandbekämpfung zog sich über mehrere Tage hin.



Großbrand bei der Firma Remondis im Donautal 25. Mai 2008

Bei strahlendem Frühlingswetter fand das Frühlingsfest am 1. Juni 2008 mit Fahrzeugübernahme im Beisein von Herrn Oberbürgermeister Ivo Gönner statt. Der Festakt wurde durch Peter Eimert, dem Abteilungscommandanten zusammen mit den Besuchern des Frühlingsfestes vollzogen.



Frühlingsfest Fahrzeugübernahme Juni 2008

Am Nachmittag konnte das Fahrzeug von der evangelischen Pastorin und dem katholischen Pfarrer geweiht werden. Der Kommandant der Feuerwehr Ulm Herr Hans-Jörg Prinzing und der Gesamt-
abteilungscommandant Andreas May waren zu den Feierlichkeiten ebenfalls vor Ort.



Fahrzeugweihe am Frühlingsfest

von links nach rechts:

I. Fuhrmann | Pfarrer Haas | M. Bärtele | A. May | Y. Koch | F. Roch | J. Fekete | K. Wuchenauer
A Wolf | H. Götting Wiefel | T. Rampf (Abteilungscommandant a.D.) | J. Schwarz | H.-J. Prinzing

Fürbitten der Fahrzeugweihe vom 1. Juni 2008 vor der Kirche St. Mariä Himmelfahrt:

Guter Gott! Die Aufgabenbereiche der Feuerwehr werden oft mit dem Leitsatz „retten – bergen – löschen – schützen“ umschrieben. Für die Vielzahl der damit verbundenen Tätigkeiten dieser Frauen und Männer erhöere unsere Bitten:

- Herr, lass uns in den Extremsituationen eines Einsatzes, in denen wir oft nicht wissen, was uns am Einsatzort erwartet und was von uns gefordert wird, das Erlernte professionell anwenden und die notwendige Ruhe und Gelassenheit bewahren.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, hilf uns Verständnis für die Bitten und Anliegen jener Kameraden aufzubringen, die für ihren freiwilligen, ehrenamtlichen Dienst in der Feuerwehr ihre Freizeit opfern, um den verantwortungsvollen Dienst zum Wohle unserer Gemeinschaft erfüllen zu können.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, wir bitten dich, dass sich immer wieder, besonders junge Menschen finden, die bereit sind, sich im Dienst der Feuerwehr für den Nächsten einzusetzen. Schenke ihnen die Bereitschaft sich in den Dienst an der Allgemeinheit einzubringen.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, schütze alle Feuerwehrleute, die beim Einsatz Gefahr für Gesundheit und Leben auf sich nehmen. Halte deine schützende Hand über sie, damit sie auch weiterhin nach dem Leitsatz „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“ handeln können.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, wir bitten dich für alle im Einsatz verletzten Kameraden. Gib ihnen im Glauben neuen Mut und die Kraft wieder gesund zu werden.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, lass uns die Visionen, Gedanken und Grundsätze, welche zur Gründung unserer Wehr vor über 140 Jahren führten, auch weiterhin in der heutigen Zeit zum Vorbild werden.

Wir bitten dich erhöere uns!

- Herr, wir bitten dich für unsere verstorbenen Feuerwehrkameraden, besonders jene, die ihr Leben im Einsatz lassen mussten. Belohne sie für ihre Hilfsbereitschaft in deinem ewigen Leben.
- Guter Gott! Du rettetest alle, die bis zum Ende standhaft bleiben. Mache uns stark durch deinen Geist, der uns zur Seite steht und uns jede Sorge nimmt.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.



Mannschaftsfoto September 2009

Reihe hinten

A. Fauss | T. Bläsche | K. Wuchenauer | F. Roch | H. Borrmann | I. Satinovic | A. Höhne | D. Bummer
M. Weber | G. Fraidel | R. Kastner | D. Ruopp

Reihe Mitte

J. Ewert | M. Stollmaier | S. Windeisen | T. Neumann | O. Herrmann | Z. Satinovic | C. Nagel
C. Köbernick | A. Wolf | T. Benner | T. Schiller | A.K. Wolf | W. Fekete

Reihe vorne

J. Schwarz | P. Eimert | M. Bärtele | A. Zoller | H. Götting-Wiefel | W. Hehl | F. Bleile | M. Häberle
K. Eimert | F. Häußler | Y. Koch | W. Schlumpberger | H. Bleile

Jugendfeuerwehr

S. Hofmann | S. Ballschmidt | K. Fessler | S. Ciresa | M. Heitzler | D. Lorek | N. Rappelhofer

Am 4. Juli 2011 ereignete sich kurz nach 01:00 Uhr auf der Illerstraße (B 311) am Ortseingang von Ulm ein Verkehrsunfall. Der 18-Jährige fuhr mit seinem Kleinwagen auf der B 311 in Richtung Ulm. Am Ende einer lang gezogenen Linkskurve verlor er aufgrund überhöhter Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er schleuderte quer über Mittelplanke und kollidierte mit der Beifahrerseite mit dem Gegenverkehr. Bei dem Aufprall zog er sich so schwere Verletzungen zu, dass er an der Unfallstelle verstarb. Er musste von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug geborgen werden.

Die 74-jährige Fahrerin des stadtauswärts fahrenden Pkw wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Ihr 77-jähriger Beifahrer erlitt schwere Verletzungen und musste ebenfalls von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Beide wurden nach der Erstbehandlung an der Unfallstelle in eine Ulmer Klinik eingeliefert.

An beiden Fahrzeugen entstand durch den heftigen Aufprall Totalschaden, der auf 25.000 Euro beziffert wird. Für die Dauer der Unfallaufnahme musste die Bundesstraße gesperrt werden. Der Verkehr wurde örtlich umgeleitet. An der Unfallstelle war neben der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und der Polizei auch die Notfallseelsorge eingesetzt.

(Vgl.: www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/18-jaehriger-Fahrer-bei-Autounfall-getoetet;art4329,1024318; Abruf am 12.05.2013)



Verkehrsunfall B311 Illerstraße

Glück im Unglück hatten am 23. Juli 2011 der Besitzer und die Angestellten des KCC Theaters im Pfarrer Weiß Weg, als das Vorzelt des Gebäudes Feuer fing und im Vollbrand stand. Die gesamte Einrichtung des Zeltes, das bereits für eine Hochzeit hergerichtet war, inklusive der holzbeplankten Brücke über die Blau gingen in Flammen auf. Der Brand blieb durch die Riegelstellung der Feuerwehr und dem besagten Glück weitgehend außerhalb des Gebäudes, sodass die Hochzeit trotzdem stattfinden konnte. Ein Nebeneingang diente dann für die Gäste als Eingang in das Cabaret.



Brand des Vorzeltes im KCC

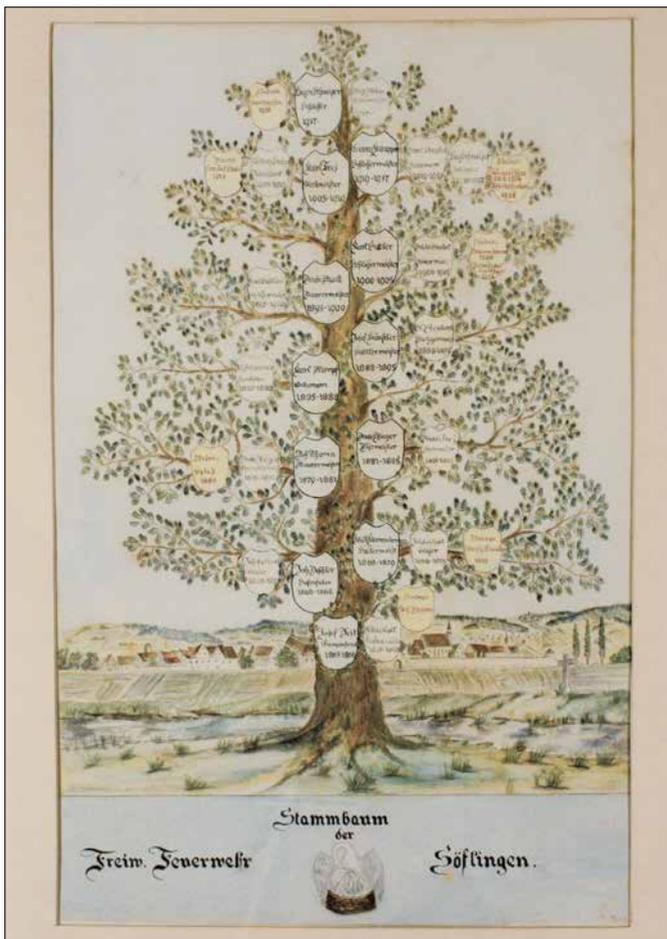
Am 26.11.2011 noch vor Sonnenaufgang ereignete sich auf der B311 in Richtung Grimmelfingen ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer wurde durch die Wucht des Aufpralls aus seinem Auto geschleudert und lag am Bahndamm unter seinem Lieferwagen eingeklemmt. Vermutlich war er nicht angeschnallt. Zur Rettung des Verunfallten musste der Lieferwagen mittels Feuerwehrran und Rüstwagen angehoben werden.



Verkehrsunfall B 311 Grimmelfingen Industriegebiet

Kommandanten der Söflinger Feuerwehr

- 1863 – 1866 Josef Veith und Alois Goll
- 1866 – 1868 Johann Deschler und Johannes Gebhard
- 1868 – 1879 Wilhelm Herrenberger und Johannes Gebhard
- 1879 – 1881 Johannes Thoma und Anton Rieger
- 1881 – 1885 Adolf Frey und Karl Sellmer
- 1885 – 1888 Karl Rampf und Johann Schuntner
- 1888 – 1895 Josef Häussler und Anton Prenkhart
- 1895 – 1900 Andreas Mack und Karl Sattler
- 1900 – 1905 Karl Sattler und Alois Strobel
- 1905 – 1919 Karl Frey und Ulrich Steiger
- 1919 – 1933 Georg Kaupper und Karl Strobel
- 1933 – 1937 Georg Kaupper und Eugen Schweizer
- 1937 – 1958 Eugen Schweizer und Josef Kaupper
- 1958 – 1960 Max Weber und Josef Kaupper
- 1960 – 1970 Max Weber und Ludwig Brauchle
- 1970 – 1985 Ludwig Brauchle und Theo Rampf
- 1985 – 1990 Theo Rampf und Josef-Anton Graf
- 1990 – 1995 Gottfried Schiefer und Josef-Anton Graf
- 1995 – 2000 Winfried Kaupper und Jörg König
- 2000 – 2005 Wolfgang Fekete und Franz Häussler
- 2005 – 2010 Peter Eimert und Marcus Bärtele
- 2010 – Peter Eimert und Andreas Zoller



Stammbaum Feuerwehr Söflingen (nie vollendet)



Seniorencentrum
Clarissenhof
Kath. Sozialstation
Ulm

Wir bedanken uns für die hervorragende Zusammenarbeit und das hohe persönliche Engagement und wünschen den Söflinger Floriansjüngern für die nächsten 150 Jahre Gottes Segen bei allen Einsätzen.

Die Feuerwehr Ulm

Dem Grundgesetz entsprechend obliegt die Zuständigkeit des Brandschutzes den einzelnen Bundesländern. Unter dieser Vorgabe leiten sich die Rechtsgrundlagen für das Feuerwehrwesen aus den jeweiligen länderspezifischen Gesetzen ab.

Für die Stadt Ulm gilt somit das Feuerwehrgesetz des Landes Baden-Württemberg; Gemäß diesem Gesetz hat die Stadt Ulm auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr (...) aufzustellen.“ (§3 FwG, Abs. 1).

Da die Stadt Ulm innerhalb Baden-Württembergs den Status der Kreisfreiheit besitzt, unterscheidet sich auf Kreisebene die Feuerwehr Ulm strukturell von der einer Gemeindefeuerwehr zum Beispiel im Alb-Donau-Kreis insofern, als sie für den gesamten Kreis (Stadtkreis) zuständig ist. Mit 123.000 Einwohnern auf einer Fläche von 118 qkm stellt Ulm ein Agglomerat und bedeutenden Verkehrsknotenpunkt dar. Für die feuerwehrtechnische Sicherheit dieses Ballungsraumes garantiert die Feuerwehr Ulm, welche sich wie folgt strukturiert:

- Eine Abteilung Feuerwehrbeamte
- 14 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr
- Mehrere Fachberater
- Eine Höhenrettungsgruppe
- Einen ABC-Zug
- Eine Hunderettungsstaffel
- Eine Gruppe der Notfallseelsorge

Die Abteilung Söflingen

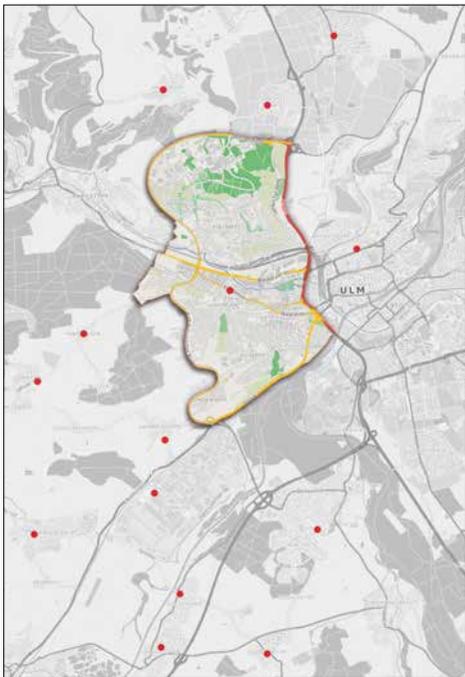
Auf den folgenden Seiten möchte sich die Abteilung Söflingen jedem Interessierten näher bringen. Hierbei soll neben der Vorstellung der Mannschaft und der im Gerätehaus Söflingen zur Verfügung stehenden Ausrüstung auch der der Abteilung zugewiesene Aufgabenbereich und deren Leistungsfähigkeit aufgezeigt werden.

FRISEUR FERREIRA

Telefon: 0731 69660

Petra Ferreira Goncalves
Ackerstraße 2 · 89081 Ulm

Der Einsatzbereich der Abteilung Söflingen



Der Stadtkreis Ulm unterteilt sich in 14 Einsatzbereiche.

Wie aus vorausgegangener Abbildung ersichtlich, ist in fast jedem Stadtteil von Ulm eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr präsent. Der Einsatzbereich Söflingen, für den die Abteilung Söflingen primär zuständig ist, erstreckt sich westlich der Bundesstraße B10 und umfasst die Gebiete Weststadt, Söflingen, Kuhberg, Roterberg, Lindenhöhe, Galgenberg, Eselsberg und das Lehrer Tal. Dieses Gebiet repräsentiert eine bebauten Fläche von ca. 12 qkm, auf der in ca. 25.000 Haushalten ca. 50.000 Menschen leben.

Industrielle und gewerbliche Ansiedlungen im größeren Stil konzentrieren sich auf die Ulmer Weststadt, das Gebiet Blaubeurer Straße und das Gewerbegebiet Söflingen. Zwei Betriebe im Zuständigkeitsbereich unterliegen der Störfallverordnung.

Stadtkreis Ulm und die 14 Einsatzbereiche

Nach FwDV 500 sind die Gefahrengruppen IA, IIA, IB, IIB, IC, IIC und IIIC vorhanden. Die Bedeutung des Rangier- und Güterbahnhofs Ulm, dessen Gebiet vollständig auf dem des Einsatzbereichs Söflingens liegt, ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Trotzdem werden Gefahrgüter (u.a. Kraftstoffe, Flüssiggase, Grundchemikalien) in großen Mengen weiterhin mit der Bahn transportiert und im Bahnhof rangiert. Ebenfalls im Einsatzgebiet der Abt. Söflingen liegen die Kraftwerke der Fernwärme Ulm, die einen großen Teil der Fernwärmeversorgung für das Stadtgebiet Ulm sicherstellen. Dort werden große Mengen der Brennstoffe Biomasse, Kohle, Öl gelagert bzw. verbrannt. Landwirtschaftliche Anwesen hingegen sind praktisch keine mehr anzutreffen.

Der Charakter der Wohnbebauung umfasst die eng beieinanderliegenden Gebäude im Kerngebiet Söflingens (früheres Clarissenkloster) über die Siedlungen und Bauten des sozialen Wohnungsbaus aus den Jahren 1950-1960 bis hin zu den Neubaugebieten Gleißelstetten, Fünf-Bäume-Weg, Roter Berg und Eselsberg. Passivenergiehäuser und Wärmedämmverbundfassaden können im Brandfall zu überraschenden Brandphänomenen führen, auf die die Feuerwehr vorbereitet sein muss.

Die Löschwasserversorgung im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Söflingen ist weitestgehend durch das städtische Trinkwassernetz sichergestellt. Selten tritt die Notwendigkeit ein, Wasser aus offenen Gewässern zu entnehmen. Trotzdem ist die Blau im Bereich der Weststadt ein wichtiges Gewässer, das dazu verwendet werden kann, die über den Grundschutz hinausgehende Löschwasserversorgung auch für große Wassermengen sicherzustellen. In Kombination mit dem Löschwasserfördersystem des Abrollbehälters Löschwasserförderung der Feuerwehr Ulm ist dadurch im Bereich der Weststadt die Wasserversorgung auch bei Großbränden sichergestellt.

Das Straßennetz im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Söflingen ist typisch für das einer Stadt wie Ulm. So gewähren im Einsatzfall die Hauptverkehrsadern ein rasches Überwinden von größeren Entfernungen. Diese Straßenführung und die geradezu ideale Lage der Söflinger Feuerwache wirkt sich positiv auf die Ausrücke- und Eintreffzeiten der Abteilung Söflingen aus. In Zukunft muss aber darauf geachtet werden, dass diese Hauptverkehrsstraßen weiterhin rasch für Einsatzfahrzeuge befahrbar bleiben und Maßnahmen zur Verkehrsregulierung trotzdem ein rasches Vorankommen der Einsatzkräfte (im Privatfahrzeug zur Feuerwache und mit dem Einsatzfahrzeug zur Einsatzstelle) weiterhin zulassen.

Eine verwinkelte Straßenführung ist in der Regel nur in der Nähe des Einsatzortes anzutreffen. Nicht nur in den eng bebauten Kernbereichen, sondern auch an mancher Stelle der Neubaugebiete ist die Wendigkeit einer Drehleiter mit Hinterachszusatzlenkung extrem hilfreich. Hinsichtlich der Topografie sollte erwähnt sein, dass im Löschbezirk Söflingen Höhendifferenzen von bis zu 120 m auftreten. Hier hat sich der Allradantrieb des LF 10/6 bewährt. Bei schwierigen Witterungsverhältnissen kann dieses Fahrzeug dann alternativ im Erstangriff eingesetzt werden.

Die Fahrzeuge der Abteilung Söflingen

Im Gerätehaus der Abteilung Söflingen sind folgende Fahrzeuge stationiert:

Bauart	Bezeichnung	Rufname	Baujahr	Gewicht	Leistung
Löschgruppenfahrzeug	LF 20/16	2/44	2008	14,5 t	280 PS
Drehleiter mit Korb	DLK 23/12 nB CC GL + HZL	2/33	1999	14,5 t	280 PS
Löschgruppenfahrzeug Allrad	LF 10/6	2/42	2003	10,5 t	210 PS
Mannschaftstransportwagen	MTW	2/19	2001	2,8 t	90 PS
Großraumlüfter	MGV L125 BIG Tempest	2/69-1	2013	1,45 t	100 PS
Schaum-/ Wasserwerferanhänger	Alco LW 200	–	1975	1,2 t	–



Fahrzeuge der Abteilung Söflingen 2013

Die oben genannten Fahrzeuge stellen das Werkzeug der Feuerwehrlaute für den Einsatz- und Übungsfall dar. Sie beinhalten Gerätschaften, die insbesondere bei Brandfällen oder technischen Hilfeleistungen Verwendung finden. Vom Fahrzeugtyp her repräsentieren sie einen nützlichen Querschnitt, um den „normalen“ Einsatzfall erfolgreich bestehen zu können.

Die Drehleiter DLK 23/12 nB GL HZL (Drehleiter mit Korb 23m Rettungshöhe – bei 12m Ausladung; niedere Bauart; Gelenk; Hinterachs Zusatzlenkung) steht der Abteilung Söflingen seit 2007 zur Verfügung. Dies ist insgesamt die vierte Drehleiter, die seit 1962 in Söflingen stationiert ist. Mit diesem Leiterfahrzeug kann bei mehrstöckigen Gebäuden der 2. Rettungsweg gewährleistet werden. Der Rettungskorb mit Korbsteuerung ist insbesondere bei Löscharbeiten von der Drehleiter aus und bei Arbeitseinsätzen eine große Erleichterung.

Das Gelenk eignet sich besonders in verschachtelter Bebauung, um hinter Dachfirste zu gelangen. Die Hinterachs Zusatzlenkung reduziert den Wendekreis auf PKW-Format und ist für verwinkelte Gassen ein Muss. Auch ein paralleles Versetzen der Leiter ist damit möglich.

Der Mannschaftstransportwagen MTW ist ein vielseitig einsetzbares Universalfahrzeug, welches vorwiegend zum Zwecke des Mannschafts- und Materialtransports eingesetzt wird. Seine feuerwehrtechnische Ausrüstung ist lediglich für den Eigenschutz und zur Ersten Hilfe vorgesehen.

Der Schaum-/Wasserwerferanhänger wird bei Großbränden zur Brandbekämpfung oder Kühlung gefährdeter Objekte eingesetzt. Der Schaummittelvorrat von 160 Litern kann neben der Schaumerzeugung im großen Stil durch den Werfer auch zur Ergänzung der Kapazitäten auf den Löschfahrzeugen verwendet werden.

Im April 2013 wurde bei der Feuerwehr Ulm ein Großraumlüfter beschafft. Er dient zur Endrauchung der vielen Tiefgaragen und Straßentunnels in Ulm und Umgebung. Ein Grund für die Neu-Beschaffung ist der geplante Neubau des Eisenbahntunnels in Ulm von Stuttgart 21. Nach Ausbildung an der Mannschaft wird der Anhänger auf der Söflinger Wache stationiert.



Löschgruppenfahrzeug LF 20/16 mit 2400Liter Tank



Drehleiter DLK 23/12 nB CC GL + HZL



Löschgruppenfahrzeug LF 10/6 mit 1200Liter Tank



Mannschaftstransportwagen (MTW)



Schaum-/Wasserwerfer-Anhänger



Großbraumlüfter Anhänger

Die Mannschaft der Abteilung Söflingen

Der Abteilungskommandant und sein Stellvertreter werden auf fünf Jahre von der Abteilung gewählt. Mit dem Abteilungsausschuss, der ebenfalls auf fünf Jahre gewählt wird, bilden sie die Führung in der Abteilung Söflingen.



Abteilungsführung April 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

Abteilungskommandant und Stellvertreter
Peter Eimert | Andreas Zoller



Abteilungsausschuss April 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

oben von links nach rechts:

J. Ewert | I. Satinovic | D. Ruopp | S. Windeisen | J. Schwarz | F. Roch

unten von links nach rechts:

A. Zoller | P. Eimert

Das Kernstück einer Feuerwehr sind unbestreitbar die Menschen die darin wirken. Das Interesse für eine gemeinsame Sache lässt sie zusammenkommen und in diesem Sinne wirken. Die Gründe, warum sich jemand dafür entscheidet, einer freiwilligen Feuerwehr beizutreten sind vielfältig. Kameradschaft, technisches Interesse, Spontanität oder die Bereitschaft, Dienst an der Gesellschaft zu leisten sind hierbei Aspekte, die motivieren. Gleichzeitig stellen sie Begriffe dar, welche nur gering dem Wandel der Zeit unterliegen und Generationen von Feuerwehrleuten miteinander verbinden.



Mannschaftsfoto Abteilung Söflingen April 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

oben von links nach rechts:

B. Nolle | P. Eimert | M.Unrath | S. Windeisen | M. Bärtele | F. Roch | A. Höhne | M. König
D. Diepold | T. Neumann | T. Holl | I. Satinovic | A. Wolf | J. Ewert | T. Catalano | H. Bormann
Z. Satinovic

mitte von links nach rechts:

D. Ruopp | R.Kastner | W. Schlumpberger | K. Köbernick | J. Schwarz | M. Heitzler | N.Rappelhofer
M. Stollmaier

unten von links nach rechts:

W.Hehl | H-. Götting-Wiefel | A. Zoller | K. Eimert | T. Gulde | L. Walter | Y. Koch | S. Ballschmidt

Diese Ideologie spiegelt sich auch in der Abteilung Söflingen strukturell wider. So existiert neben der aktiven Mannschaft und der 12-köpfigen Jugendgruppe auch eine Altersabteilung. Dieser Altersabteilung gehören derzeit 32 Mitglieder an, welche zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus der Feuerwehr auf mindestens 25 Jahre aktiven Dienst zurückblicken konnten.

Die Gründe für ein Ausscheiden aus der aktiven Mannschaft sind jedoch nicht nur altersbedingt, sondern haben neben gesundheitlichen, auch oftmals familiäre Ursachen.

Wie am Verlauf der Mannschaftsstärke der letzten zwei Jahrzehnten aber deutlich erkennbar ist, konnten diese Fluktuationen mehr als kompensiert werden. Neben den wenigen Quereinsteigern garantierte eine solide Jugendarbeit für das Erreichen und den Erhalt einer optimalen Mannschaftsstärke mit einer beachtlichen Kontinuität.

Bei der Betrachtung des Durchschnittsalters der Mannschaft fällt auf, dass dies 2013 durchweg bei etwa 34 Jahren liegt. 1995 war dieses noch bei ca. 30 Jahren. Die Altersstruktur stellt eine gesunde Mischung aus Jugend und Erfahrung dar.

Wie bereits in der Chronik erwähnt, ergab sich zu den Anfangszeiten des Lösch- und Rettungswesens die Notwendigkeit, eine militärisch organisierte Feuerwehr zur Sicherung des Brandschutzes einzurichten. Heutzutage stellt sich die Freiwillige Feuerwehr als eine uniformierte Organisation dar, welche zwar hierarchisch aufgebaut ist, aber auf demokratischer Basis ruht. So wählt die Abteilung aus ihren Reihen einen Abteilungskommandanten, dessen Stellvertreter und die Mitglieder des Abteilungsausschusses. Diese gewählten Vertreter bestimmen nun ihrerseits einen Kassenführer sowie den Jugendfeuerwehrwart.

Andererseits existiert aber auch eine klar definierte Rangordnung, welche dahin gehend ausgerichtet ist, in Einsatzfällen innerhalb der Mannschaft Disziplin zu erreichen. Um in kritischen Situationen als taktische Einheit effektiv arbeiten zu können, muss im Vorfeld der Aufgabenbereich des einzelnen Feuerwehrmannes festgelegt sein.



WINFRIED KAUPPER

Metallbau – Schlosserei

Klosterhof 36/ 38

89077 Ulm-Söflingen

Telefon 0731/385451

Telefax 0731/385481

Die Berufe in der Feuerwehr Söflingen

Die Leistungsfähigkeit einer freiwilligen Feuerwehr ist unter anderem darin begründet, dass sich die Feuerwehrangehörigen neben ihrer feuerwehrtechnischen Ausbildung auch mit ihrem beruflichem Wissen und Erfahrung im Feuerwehrdienst einbringen können. Ideal ist es, wenn das Spektrum der Berufsausbildungen möglichst breit gefächert ist. Im Einsatz, wie auch in der Ausbildung und bei kameradschaftlichen Anlässen kann dann jederzeit auf Spezialisten zurückgegriffen werden.

Die Abteilung Söflingen ist in der glücklichen Lage, ein breit gefächertes Spektrum an Berufen in ihren Reihen zu haben. Es sind dies unter anderem:

Bodenleger	Kaufmann
Dipl.-Chemiker	Landmaschinenmechanikermeister
Dipl.-Ing. (FH) Bauwesen	Maschinenbaumeister
Dipl.-Ing. (FH) Fahrzeugtechnik	Maschinenbautechnikerin
Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau	Mechaniker
Dipl.-Ing. (FH) Produktionstechnik	Pflegekraft Altenpflege
Dipl.-Ing. Fahrzeugtechnik	Physiotherapeut
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker	Polizeioberkommissar
Doktorand Fahrzeugtechnik	Rettungsassistent
Doktorandin molekulare Medizin	Schlosser
Einzelhandelskaufmann	Schreiner
Elektriker	Schreinermeister
Elektroniker	Schülerin
Elektrotechniker	Stahlbau-Schlossermeister
Fachkraft (Logistik) Lager	Student Wirtschaftswissenschaften
Feuerwehroleute	Stuckateur
Gärtner	Vermessungstechnikerin
Installateure Gas/Wasser/Klima	Zahnarzt
IT-System-Elektroniker	Zerspanungsmechaniker

Um in den aktiven Dienst der Feuerwehr übernommen werden zu können, ist neben der gesundheitlichen Tauglichkeit (Untersuchung G26 für die Atemschutztauglichkeit) auch der erfolgreiche Abschluss der Grundausbildung zum Truppmann erforderlich. Sind beide Voraussetzungen erfüllt, wird die Übernahme mit der Ernennung zum Feuerwehrmann vollzogen.

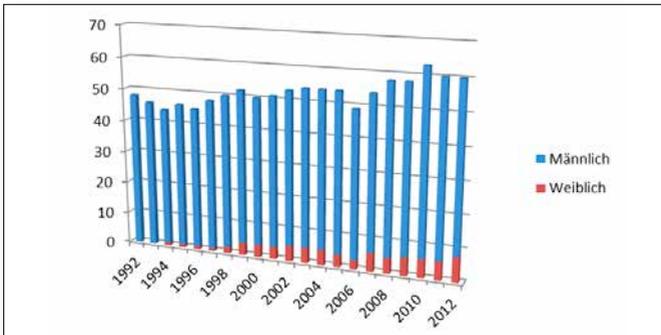
Um in den aktiven Dienst der Feuerwehr übernommen werden zu können, ist neben der gesundheitlichen Tauglichkeit (Untersuchung G26 für die Atemschutztauglichkeit) auch der erfolgreiche Abschluss der Grundausbildung zum Truppmann erforderlich. Sind beide Voraussetzungen erfüllt, wird die Übernahme mit der Ernennung zum Feuerwehrmann vollzogen.

Die weitere Ausbildung zum Truppführer, welche nach 2-jähriger aktiver Dienstzeit durchgeführt werden kann, stellt eine Weiterbildung nach dem Grundlehrgang dar. Zudem ist sie Bedingung für die Teilnahme am Gruppenführerlehrgang.

Der Ernennung zum Feuerwehrmann folgt nach jeweils 5-jähriger Dienstzeit eine Regelbeförderung zum Oberfeuerwehrmann und danach zum Hauptfeuerwehrmann.

Weitere Beförderungen setzen die erfolgreiche Teilnahme an Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal voraus. So kann die Beförderung zum Löschmeister nur mit bestandenem Gruppenführerlehrgang und die Beförderung zum Brandmeister nur mit bestandenem Zugführerlehrgang erfolgen.

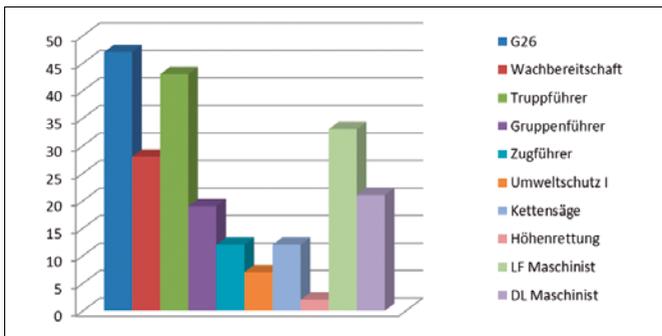
Die Ernennungen zum Oberlöschmeister oder Hauptlöschmeister beziehungsweise Oberbrandmeister erfordern keine weiteren Lehrgänge, sind aber mit einer gewissen Stellung und Zeit innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr verknüpft.



Mannschaftsstärke des Löschzugs Söflingen über die letzten 20 Jahre

Das Führen von Feuerwehrfahrzeugen erfordert neben einer gültigen Fahrerlaubnis für die betreffende Fahrzeugklasse auch den erfolgreichen Abschluss einer Maschinistenausbildung. Hierbei unterscheidet man zwischen Maschinist für Löschfahrzeuge und Maschinist für Drehleiterfahrzeuge.

Wachbereitschaftsdienstlehrgang/Hilfeleistungslehrgang sowie Umweltschutzlehrgang und Sprechfunklehrgang sind weitere mögliche Qualifikationen, welche das Wissensspektrum eines Feuerwehrmannes erweitern und die Basis für das erfolgreiche Bewältigen bestimmter Einsätze bilden.



Derzeitiger Ausbildungsstand der Abteilung Söflingen

Die Jugendfeuerwehr der Abteilung Söflingen

... darf inzwischen auf mehr als stolze 50 Jahre zurückblicken.
„Wir sind eine starke Truppe“

Was ist die Jugendfeuerwehr?

Die Jugendfeuerwehr ist die Jugendabteilung der freiwilligen Feuerwehr. Hier in Ulm können aktuell Jugendliche ab 10 Jahre Mitglied werden. Derzeit laufen die Planungen für eine Kindergruppe, in die dann Kinder ab 6 Jahren aufgenommen werden können.

Die Jugendfeuerwehr ist die Säule schlechthin zur Sicherung der Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren. In den letzten 50 Jahren wurden gut 100 Jugendliche aus der eigenen Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übernommen. Dies entspricht einem Anteil von gut 70 % der Zugänge. Rechnet man die zugezogenen Mitglieder dazu, die zuvor in einer anderen Jugendfeuerwehr Mitglied waren, ergibt sich ein Gesamtanteil von Aktiven Mitgliedern mit Wurzeln in der Jugendfeuerwehr von knapp 85 %!

Die Anfänge

Die erste Übung der neu gegründeten Jugendgruppe der Feuerwehr Söflingen fand am 6. Juni 1962 statt. Ausbildungsleiter war Josef Eggart.

Gründungsmitglieder:

B. Bär | P. Betzler | F. Häussler | M. Saumweber | R. Scheffold | H. Schiefer | St. Schiefer
E. Schuchhard | E. Veit | H. Veit

Franz Häussler erinnert sich: „Ich war schon davor als Bub immer am alten Gerätehaus im Klosterhof und habe der Feuerwehr beim Üben zugeschaut. Jeden 2. Freitag wurde eine Übung angesetzt, vor der Aktiven-Übung. Wir hatten dafür immer das LF 25 zur Verfügung. Gemacht wurden reine Formalausbildung, Angriffsübungen und Grundtätigkeiten. Hauptsächlich Übungsart war die Meinloh-Grundschule. Als Dienstbekleidung stand ein Kombi zur Verfügung. 1963 kam dann eine Sonntags-Uniform dazu, weil wir als Jugendgruppe zum Landesfeuerwehrtag nach Heilbronn gefahren sind. Die Aktiven haben hier das Leistungsabzeichen abgelegt und wir als Jugendgruppe durften dabei sein. Wir haben damals in der Jugendherberge übernachtet. Nachdem es am Abend sehr spät wurde, wollte der Hausmeister uns nicht mehr hineinlassen. Kurzerhand wurde die Schiebleiter vom LF 25 aufgestellt und man kam so doch noch ins Bett.“



Die alten Jugendfeuerwehr-Kombis

1964 ist Franz Häussler dann in die aktive Abteilung übergetreten. Es gab damals keine weitere Grundausbildung, die Zeit in der Jugendfeuerwehr wurde dafür anerkannt. Der Übertritt in die aktive Abteilung erfolgte mit 18 Jahren.

Im weiteren Verlauf, wenn die Jugendfeuerwehr mal nicht so personalstark war, wurde ein gemeinsamer Übungsabend mit den Aktiven durchgeführt.

Die Jugendwarte der Jugendfeuerwehr Söflingen

1962 – 1964	Josef Eggart	1995 – 2002	Marcus Bärtele
1964 – 1970	Manfred Saumweber	2002 – 2005	Oliver Saal
1970 – 1985	Gerhard Schlumpberger	2005 – 2006	Mark Neumann
1985 – 1995	Bernhard Nolle	2006 –	Daniel Ruopp

Die 90er Jahre

Bislang wurde in der Jugendfeuerwehr ausschließlich feuerwehrtechnische Ausbildung durchgeführt. In den 90er Jahren haben Spiel, Spaß und allgemeine Jugendarbeit immer mehr Einzug in die Jugendfeuerwehrarbeit erhalten.

Am 15. September 1995 nahm die JF-Söflingen an ihrem ersten Zeltlager teil. Dieses fand anlässlich des Kreisfeuerwehrlager und dem 25-jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Dietenheim statt. Die JF Söflingen war damals als einzige teilnehmende Gruppe der Feuerwehr Ulm. Mehr war auch nicht möglich, denn die gesamte JF Ulm verfügte nur über 2 Zelte.



JF-Zeltlager in Dietenheim, links das Söflinger Zelt mit zuvor selbst gebastelten Wimpel

Aus diesem Grunde beschloss der Gesamtjugendfeuerwehrausschuss, einen Zuschuss für diverse Jugendfeuerwehrtelte beim Land zu beantragen. Vom Land wurden 50 % des Anschaffungspreises übernommen. So konnte die JF Söflingen ebenfalls ein eigenes Zelt erwerben, das bis zum heutigen Tage in Benutzung ist. Als erstes Mädchen der JF Söflingen trat Annemarie Bleile 1995 der Jugendfeuerwehr bei. Da die Jugendfeuerwehr einen Teil der Abteilung darstellt, wurde diese stets in alle Aktivitäten der Abteilung integriert.



Mannschaftsfoto der Jugendfeuerwehr 2001

Von links nach rechts:

K. Sholes | F. Bleile | O. Hermann | M. Ullrich | M. Neumann | M. Bärtele | M. Höss

Bei einer Übung musste als Beispiel die Blau trockenen Fußes überquert werden, ohne dass ein anderer auf der Gegenseite Hilfe leistete. Für die Lösung der Aufgabe standen die Mittel des LF16 TS zur Verfügung. Im Bild ist zu sehen, wie diese Aufgabe gelöst wurde. Zur Sicherheit ist zusätzlich eine Feuerwehrleine als Handlauf gespannt.



Überquerung der Blau trockenen Fußes

Die Jugendfeuerwehr heute

In den letzten Jahren hat die Jugendfeuerwehrarbeit noch weiter an Vielfalt zugenommen – damit aber auch an Zeitaufwand.

Die drillmäßige Formalausbildung ist nahezu komplett aus dem Übungsalltag verschwunden. Auch feuerwehrtechnische Grundlagen werden nun auf altersgerechte und abwechslungsreiche Art und Weise vermittelt. Die Förderung der sozialen Kompetenz und die Vermittlung von Werten spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Dies äußert sich auch in den Ausbildungsangeboten der Mitarbeiter in der Jugendfeuerwehr. Jeder Betreuer erhält nun mit dem Jugendgruppenleiter-Lehrgang eine pädagogische Grundqualifikation. Darauf aufbauend können zahlreiche Neigungslehrgänge besucht werden, wo kreative Ideen für Ausbildungseinheiten und Spiele entwickelt werden, aber auch beispielsweise Lösungen zur Konflikt- und Problembewältigung oder zur Finanzierung der Arbeit vermittelt werden.



Gerätekunde mal anders – Feuerwehrtechnische Knobelaufgaben

Was machen wir?

Warum fährt ein Feuerwehrauto mit Blaulicht? Wie funktioniert ein Feuerlöscher? Was ist ein Strahlrohr? Wie löscht man ein Feuer? Antworten auf all diese Fragen bekommen die Jugendlichen bei uns – praktisch und erlebnisreich. Bei uns macht das Lernen Spaß!

Bei Großübungen mit anderen Jugendfeuerwehrgruppen kann das Gelernte dann in die Tat umgesetzt werden und die Jugendlichen bekommen einen kleinen Vorgeschmack, wie es dann bei den Erwachsenen in der Einsatzabteilung abläuft.

Ihr Können beweisen die Jungen und Mädchen bei einer Vielzahl von Wettbewerben wie der Jugendflamme oder der Jugendleistungsspanne. Hierbei sind Körper und Geist gefordert, man kann Teamgeist erfahren und Erfolge erleben!

Fußball, Schwimmen, Basketball, Spiel und Spaß – auch das ist Jugendfeuerwehr. Bei uns ist nicht nur Übungsdienst, sondern auch ein buntes Programm an Aktivitäten geboten. Auch praktische und gestalterische Fähigkeiten werden gefördert. Bei Zeltlagern kann man neue Freunde aus anderen Jugendfeuerwehren kennenlernen – auch aus anderen Ländern.



Kanutour auf der Iller

Was macht Jugendfeuerwehr aus?

Kameradschaft und Teamwork sind wesentliche Aspekte der Arbeit in der Feuerwehr. Die Jugendlichen lernen, auf andere zu achten und sich auf diese zu verlassen. Feuerwehr ist immer eine Teamaufgabe, bei der man nie alleine arbeitet. Daher lernen sie, wie komplexe Aufgaben zu lösen sind, wenn man an einem gemeinsamen Strang zieht. Das Wichtigste daran bleibt aber der Spaß. Im Folgenden wollen wir das aktuelle Jugendfeuerwehr-Team und eine Auswahl aus den zahlreichen Events der letzten Jahre vorstellen.

Mitarbeiter in der Jugendfeuerwehr – Jugendleitung



Abteilungs-Jugendfeuerwehrwart

Daniel Ruopp

Alter: 31

JF Langenburg 1995

Aktiv in Söflingen seit 2002

Betreuer seit 2004

Jugendfeuerwehrwart seit 2006



Stv. Abteilungs-Jugendfeuerwehrwart

Stephan Windeisen

Alter: 30

JF Pfaffenhofen Juni 1997

JF Söflingen seit Januar 2000

Aktiv seit März 2001

Betreuer seit 2002

Mitarbeiter in der Jugendfeuerwehr – Betreuerteam



Stefan Ballschmidt
Alter: 21
Bei der JF seit August 2004
Betreuer seit Mitte 2010
Aktiv seit März 2010



Alexander Höhne
Alter: 22
Bei der JF seit Mai 2007
Betreuer seit Juni 2012
Aktiv seit März 2008



Mario König
Alter: 21
Bei der JF seit November 2004
Aktiv seit März 2011
Betreuer seit Sommer 2011



Torsten Neumann
Alter: 31
Bei der JF Bopfingen seit April 1994
Aktiv in Bopfingen seit Juli 1999
Aktiv in Söflingen seit Mitte 2003
Betreuer seit Mai 2012

Die Jugendlichen



Mannschaftsfoto der Jugendfeuerwehr 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

oben von links nach rechts:

D. Lorek | S. Ciresa | A. Diepold | T. Henle | F. Zeller | H. Köhler

unten von links nach rechts:

K. Fessler | M. Zeller | M. Diepold | M. Barwan | T. Hartmann

nicht anwesend:

F. Ecker

Der Jugendausschuss

Der Jugendausschuss besteht aus der Jugendleitung sowie den Jugendsprechern, den Handkassenverwaltern und den Schriftführern.

Hier werden aktuelle Themen, Probleme und Wünsche der Jugendlichen gemeinsam besprochen. Die Jugendlichen haben so Einfluss auf die Gestaltung der Jugendarbeit und können durch die Verwaltung ihrer Handkasse Verantwortung übernehmen. Die Funktionen werden alle 2 Jahre von den Jugendlichen gewählt. Jugendsprecher sind derzeit Dennis Lorek und Tobias Henle, die Handkasse verwalten Michael Diepold und Sven Ciresa und als Schriftführer wurden Alexander Diepold und Kevin Fessler gewählt. Dennis Lorek vertritt zudem als Stadtjugendsprecher die Interessen aller Jugendlichen in der Gesamt-Jugendfeuerwehr Ulm.

Die Jugendfeuerwehr und du – wir haben mal nachgefragt

„Die Jugendfeuerwehrrübungen waren immer das Highlight in der Woche. Ich bin sehr gerne zur Übung gekommen, da es immer sehr viel Spaß gemacht hat und es auch immer recht spannend war. Nicht zu vergessen ist natürlich der alljährliche BF Tag. Auch wenn man danach immer recht müde und kaputt war, ist es jedes Jahr aufs neue ein mega Spaß gewesen - und heute immer noch.“

Mario König

ist seit 2004 in der Jugendfeuerwehr aktiv – erst als Jugendlicher, jetzt als Betreuer.

„An die Zeit in der Jugendfeuerwehr Söflingen erinnere ich mich sehr gerne zurück. Neben den technischen Übungen, die viel Spass bereiteten, standen vor allem gemeinsame Aktivitäten wie das Zeltlager oder das Skiwochenende im Vordergrund. In der Jugendfeuerwehr bilden sich oft Freundschaften, die lange über die Jugendfeuerwehrzeit Bestand haben. Besonders wichtig sind die sozialen Werte, die man als Jugendlicher vermittelt bekommt und die man dann als Betreuer der Jugendfeuerwehr weitergeben kann. Diese sind für die persönliche Entwicklung besonders hilfreich und helfen im Umgang mit seinen Mitmenschen und für das spätere Arbeitsleben.“

Florian Bleile

lebt heute in Balingen und ist auch dort in der Jugendfeuerwehr als Betreuer tätig.

„Die Jugendfeuerwehr begleitete mich in meiner kompletten Jugendphase. Durch die tollen Übungen lernte ich sehr viele verschiedene Dinge dazu und hatte immer sehr viel Spaß dabei. Das gemütliche Beisammensein nach den Übungen war immer ein guter Ausklang. Die Highlights der JF waren immer die Ausflüge wie an den Bodensee zu fahren, die Zeltlager wo man seine Kameraden nochmals besser kennen lernen konnte und vieles erlebte und nicht zu vergessen die tollen BF Tage. Für die tollen Jahre möchte ich mich bei meinen Betreuern auch nochmal recht herzlich bedanken.“

Florian Aulbach

war von 2004 bis 2011 in der Jugendfeuerwehr

„Eine lustige, spannende Zeit. Eine lustige Geschichte: ich war gerade 1 Monat in der JF, da war auch schon BF-Tag. Ich noch gar keinen Schimmer von irgendwas. Was passiert: Meine Freundin und ich lästern im Korb auf der Drehleiter voll ab und alle bekommen es über die Sprechanlage mit. Also nicht im Korb lästern ;-)“

Ann-Kathrin Wolf

hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet heute bei einer großen Berufsfeuerwehr

„Die Jugendfeuerwehrrübung ist für mich immer das Highlight der Woche. Ich freue mich auf jede Übung, da Technik mit Teamarbeit verknüpft wird und das für mich eine super Mischung ist. Alle packen mit an, „Null Bock“ ist kein Thema. Es ist toll, wie viel uns Jugendlichen zugetraut wird und was wir alles machen können. Am BF - Tag rücken wir dann zu sehr realitätsnahen Übungseinsätzen aus, fast wie die Aktiven. Darauf freue ich mich immer schon das ganze Jahr!“

Tobias Henle

engagiert sich in der Jugendfeuerwehr als stellvertretender Jugendsprecher

Wettbewerbe in der Jugendfeuerwehr

Neben den regelmäßigen Übungen, die bei der Jugendfeuerwehr durchgeführt werden, gibt es als besondere Höhepunkte in der Jugendarbeit auch Wettkämpfe, die in unseren Übungsdienst integriert und von den Jugendlichen mit großer Begeisterung betrieben werden. So können im Laufe der Jugendfeuerwehrzeit die Jugendflamme sowie die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr erworben werden.



Jugendflamme

Zusätzlich zu den feuerwehrspezifischen Bereichen zielt die Jugendflamme auch auf Aktivitäten, die sich auf kultureller und sportlicher Ebene bewegen, ab.

Die Jugendflamme besteht zum einen aus festgelegten Vorgaben, aber auch aus einem Rahmenprogramm, das den Jugendlichen sowie den Betreuern einen gewissen kreativen Entscheidungsspielraum bei der Durchführung lässt.

Das Programm ist in drei Stufen gegliedert und dem Alter der Jugendlichen entsprechenden Fähigkeiten angepasst. Hierfür werden dann Abzeichen mit verschiedenen farbigen Flammensymbolen, die das Stufenprogramm wiedergeben, verliehen.

Stufe I, Abschnitt 1

Der erste Abschnitt der Stufe 1 besteht aus Tätigkeiten der Feuerwehrtechnik. So sind beispielsweise Kenntnisse aus den Themenbereichen Strahlrohr, Verteiler, diverse Knoten, Schlauchkunde und die korrekte Durchführung eines Notrufes vorzuweisen. Diese Tätigkeiten werden am Anfang eines „Jugendfeuerwehrlebens“ in den regelmäßigen Übungen geschult.

Stufe I, Abschnitt 2

Im zweiten Abschnitt der Stufe 1 werden weitere Grundlagen wie die Fahrzeug- und Eigensicherung, Hydrantenkunde und erste Hilfe abgefragt.

In dieser Stufe werden nun auch die persönlichen Neigungen der Jugendlichen beachtet. So soll ein Nachweis aus dem sportlichen, kulturell-musisch-kreativen, sozialen oder ökologischen Bereich erbracht werden.

Stufe II

Für die Durchführung der zweiten Stufe bietet sich ein Kreiszeitlager oder ein Treffen mehrerer Jugendfeuerwehren an. So sind in diesem Abschnitt die Bereiche Feuerwehrwissen, Sport und Spiel sowie Technik in der Feuerwehr relevant.

Für das „Feuerwehrwissen“ werden Kenntnisse über feuerwehrtechnisches Gerät abgefragt. Mittels eines Buchstabenspiels sollen die Teilnehmenden aus einem Löschfahrzeug den Gegenstand mit dem von ihnen gezogenen Anfangsbuchstaben holen.

Beim Bereich „Sport und Spiel“ soll sowohl der sportliche als auch der spielerische Charakter zum Tragen kommen. Dies kann sowohl mit einer gemeinsamen Veranstaltung als auch mit einzelnen Übungen erreicht werden.

Bei der „Feuerwehrtechnik“ muss eine Übung aus einer Palette von angebotenen Vorschlägen durchgeführt werden (z.B.: kleine Wasserkanone, Wasser über Graben etc.).

Stufe III

Bestandteil der Stufe III ist die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr (siehe unten). Neben der Feuerwehrtechnik und einem Erste-Hilfe-Nachweis muss die Gruppe eine Themenarbeit mit anschließender Präsentation durchführen. Mögliche Projekte können hier aus den Themengebieten Sport, Kulturell-musisch-kreativ, Soziales oder Ökologisches gewählt werden. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass sich die Jugendlichen mit dem Projekt identifizieren können, da dieses intensiv bearbeitet wird.

In der Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen ist die Jugendflamme ein ständiges Element in der Jugendarbeit. Die Jugendflamme Stufe I wird von allen neuen Mitgliedern nach einiger Zeit abgelegt. Wenn sich dann eine Gruppe von 5 Interessenten ergibt, folgt dann die Stufe II auf Kreisebene. Unsere Gruppen schneiden hier stets mit herausragendem Erfolg ab!

Auf Stadtebene wurde beispielsweise 2012 im Rahmen des Stadtjugendfeuerwehrtags eine Abnahme der Jugendflamme Stufe I von der Abteilung Söflingen federführend organisiert. Über 50 Jugendliche haben an diesem Tag die Jugendflamme Stufe I erfolgreich abgelegt!

Leistungsspange

Die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr ist die höchste Auszeichnung für ein Mitglied der Jugendfeuerwehr. Aus diesem Grund ist hier eine besonders intensive Vorbereitung der Jugendlichen erforderlich. Da die Leistungsspange in einer Gruppe absolviert wird, ist hier das soziale Miteinander von großer Bedeutung. Bei dem Training auf die Leistungsspange entstehen so oft gute Freundschaften.

Voraussetzung für die Abnahme der Leistungsspange ist die mindestens einjährige Zugehörigkeit zu einer Jugendfeuerwehrgruppe und ein Mindestalter von 15 Jahren.

Die Leistungsspange wird verliehen, wenn ein Jugendfeuerwehrmitglied in der Gruppe in den Bereichen Kugelstoßen, Staffellauf, Löschübung, Schnelligkeitsübung und Fragenbeantwortung zeigt, dass er oder sie körperlich und geistig den Anforderungen gewachsen ist.



Berufsfeuerwehrtag

Seit über 10 Jahren führt die Jugendfeuerwehr Söflingen nun schon BF-Tage durch. Dieses Wochenende ist jedes Jahr aufs Neue eines der Highlights bei uns.

Der Berufsfeuerwehrtag findet an einem Wochenende meist im Herbst auf der Wache Söflingen statt. Hier sind die Jugendlichen und die Betreuer 24 Stunden auf der Wache und leben den Alltag einer Berufsfeuerwehr.

Begonnen wird mit dem Schichtwechsel am Samstagmorgen um 7 Uhr, dann folgen übliche Tätigkeiten wie die Fahrzeugübernahme, Gerätekunde und Ausbildung. Ebenso steht auch Dienstsport und Fahrzeugpflege auf dem Programm, und simulierte Einsätze dürfen natürlich auch nicht fehlen. Die Jugendfeuerwehr fährt in den 24 Stunden verschiedene Übungseinsätze, die durch ein Vorbereitungsteam geplant und inszeniert werden. Diese reichen von der Brandbekämpfung über die Beseitigung von Ölspuren bis zur Rettung der hilflosen Katze auf dem Baum. Stets wird hierbei darauf geachtet, dass die Übungen den körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Jugendlichen entsprechen.

Damit eine Alarmierung der Jugendlichen sichergestellt ist, bauen wir uns eine kleine Leitstelle mit Funk, Telefon, Computer und allem, was sonst noch benötigt wird, auf. Diese ist dann im Wechsel ebenfalls mit Jugendlichen 24 Stunden lang besetzt. Hier rufen dann die Vorbereitungsteams an und setzen einen „Notruf“ ab. Die Jugendlichen alarmieren dann mit Alarmlicht, Gong und Durchsage die benötigten Kräfte. Diese Einrichtungen wie der Funktisch wurden im wesentlichen auf Betreiben der Jugendfeuerwehr gebaut und installiert. Sie werden auch von der Einsatzabteilung für den Betrieb der Befehlsstelle verwendet.

Gegen Abend kehrt dann etwas Ruhe in der Wache ein, die Bereitschaftszeit beginnt.

In der Regel wird diese Zeit dann zum gemütlichen Beisammensein und Gesellschaftsspielen im Floriansstüble genutzt, immer verbunden mit dem Abwarten auf den nächsten Einsatz.

Spätestens um 23 Uhr herrscht dann Nachtruhe, ein Nachtlager ist im Lehrsraum im ersten Stockwerk der Feuerwache eingerichtet. Wie bei der richtigen Berufsfeuerwehr kann in den frühen Morgenstunden die Nachtruhe durch einen Einsatz unterbrochen werden.

Um 7 Uhr ist Schichtende, ab jetzt werden keine Übungseinsätze mehr durchgeführt. Es beginnt das Aufräumen der Wache und gegen 10 Uhr ist dann endgültig Schluss.

Der BF-Tag wurde 2002 das erste Mal durchgeführt. Die Idee kam aus den Reihen der Jugendlichen, da sie mal etwas anderes wie die zweiwöchentliche Übung und ein Zeltlager erleben wollten. Daraufhin begann die Planung unter der Leitung des damaligen Jugendwarts Oliver Saal.

Heutzutage, nach mehr als 10 Jahren Erfahrung mit der Großaktion Berufsfeuerwehrtag, läuft das Wochenende aus Sicht der Planung fast wie geschmiert, es gibt ein genaues Drehbuch, in dem jeder Einsatz bis ins Detail geplant ist. Natürlich heißt das nicht, dass der BF-Tag jedes Jahr das gleiche ist, es werden immer wieder neue Sachen ausprobiert und es wird auch auf Einsätze von vor mehreren Jahren zurückgegriffen, bei denen die aktuelle JF noch nicht beteiligt war. Flexibilität spielt dennoch eine Rolle. Sollten manche Einsätze schneller abgewickelt werden als geplant, werden von den Betreuern noch kurzerhand Kleineinsätze oder Fehlalarme inszeniert.

Für die Jugendlichen ist der Berufsfeuerwehrtag immer eines der Highlights des Übungsjahres – geht es nach ihnen, würde es mindestens 2 oder sogar 3 im Jahr geben.



Warum geht jemand zur Jugendfeuerwehr?

Ein Jugendlicher berichtet.

Schon als kleiner Bub, kaum älter als 2 oder 3 Jahre, strömte das Adrenalin durch meine Adern, wenn ich eines dieser mysteriösen roten Autos sah, welche mit einem lustigen blauen Blinklicht und ach und krach die Straße runterbrettern.

Jetzt, knapp 14 Jahre später, bin ich schon seit einem knappen halben Jahrzehnt bei der Jugendfeuerwehr und darf somit in diesen feuerroten Flitzer mitfahren, ohne dass sie ihren Nervenkitzel verloren haben. So schweift mein Blick während des Schulunterrichtes schon mal aus dem Fenster, wenn ein Martinshorn zu hören ist.

Doch wie kam es dazu, dass der kleine verlegene Bursche, welcher immer davon träumte, in einem dieser Fahrzeuge mitzufahren in der Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen gelandet ist?

Wohl so wie den meisten hier: Durch Freunde und Familie. In der fünften Klasse freundete ich mich schnell mit Sven Ciresa an, der durch seinen Vater von der Jugendfeuerwehr erfuhr. Gepackt vom Nervenkitzel, den wir uns versprochen, besuchten wir im April 2008 die Wache Söflingen und wurden sofort herzlich aufgenommen. Besonders, als mir ein alter Weggefährte aus der Grundschule in die Arme lief und mir stolz erzählte, dass er schon seit einem halben Jahr zur Jugendfeuerwehr Söflingen gehörte.

Meist werde ich von meinem Handy aus diesen Gedanken gerissen: Sven hat dir eine Nachricht geschickt. Obwohl sich schon vor Jahren unsere schulischen Wege trennten, so hat die Jugendfeuerwehr ein unzertrennliches Band der Freundschaft und Kameradschaft zwischen uns entstehen lassen. Doch nicht nur wir beide sind wohl unzertrennlich geworden auch die ganze Belegschaft der Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen; die Neuen und auch die Ehemaligen! So wurden zwei unserer Jugendlichen wie üblich nach der Grundausbildung in den aktiven Dienst übernommen, was jedoch nicht bedeutet, dass sie für immer vergessen sind! Wir werden wohl immer die Erinnerungen an die „JF“ teilen.



Übungseinsatz Personenrettung

Was ist für mich nun das Wichtigste an der Jugendfeuerwehr? Dies ist ganz einfach zu beantworten: Mit Kameraden Spaß haben. Man bekommt durch regelmäßige Übungen Einblicke in die Materie des Feuerwehrmannes bzw. der Feuerwehrfrau, ohne dabei durch penibel genaue Arbeit die noch kommende Grundausbildung vorwegzunehmen.

Aber auch in das gemeinnützige Metier werden uns Jugendlichen Einblicke gegönnt. Dementsprechend ist die Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen immer ganz vorn dabei, wenn es heißt, dass in Ulm wieder gelbe Säcke verteilt werden oder der Maibaum geholt und aufgestellt werden muss. Aber auch am Martinsumzug und am jährlichen Rübengeisterumzug ist die Jugendfeuerwehr Söflingen dabei.

Wer jedoch noch weiter in das Thema Feuerwehr hineinsteigen möchte, kann so wie ich sich als Jugendsprecher der Jugendfeuerwehr Söflingen oder als Stadtjugendsprecher der Gesamtjugendfeuerwehr Ulm, engagieren. Man bekommt dadurch Gelegenheit, an zahlreichen Seminaren und Versammlungen teilzunehmen.

Wer sich dies jedoch nicht zutraut, aber gleichzeitig ein Amt annehmen möchte, kann auch als Kassenwart oder Schriftführer anfangen.

Wenn ich ein Fazit ziehen müsste, würde ich sagen, dass ich in den fünf Jahren in der Jugendfeuerwehr viele neue Freunde gefunden, aber auch einiges fürs Leben gelernt habe.

Dennis Lorek –

Jugendsprecher Abteilung Söflingen, Stadt-Jugendsprecher der Jugendfeuerwehr Ulm



Übungsdienst

Ein Querschnitt aus unserem vielfältigen Übungsdienst:



Soziales Engagement bei Veranstaltungen im Ortsteil:

Die Jugendfeuerwehr Ulm-Söflingen ist regelmäßig bei Veranstaltungen im Ortsteil präsent. Beim jährlichen Maibaum-Stellen, Schulfesten an der Elly-Heuss-Realschule sowie der Meinlohsschule oder beim Abschlusspektakel von Kontiki (einem Angebot für Kinder der Volkshochschule Ulm) sind wir mit dabei. Das Weststadtfest und das Söflinger Kinderfest sowie die Kinderspielstadt der ev. Kirchengemeinde oder das Ferienheim der Katholischen Jugend unterstützen wir mit Attraktionen und nutzen diese Gelegenheiten natürlich auch für die eigene Öffentlichkeitsarbeit.



Politische Bildung

Um die angehenden Feuerwehrleute an Orte zu führen, die eigentlich wenig mit der Feuerwehr gemein haben, haben die Betreuer auf Einladung eines Landtagsabgeordneten 2004 einen Ausflug in den Landtag von Baden-Württemberg organisiert. Dort angekommen wurde den künftigen Wählern das föderalistische System Deutschlands sowie der Ablauf von Wahlen nähergebracht. Die netten Personen, die den Jungen in das politische System Einblicke gewährten, ließen es sich natürlich nicht nehmen, die Aufgaben des Landtags darzulegen. So war das Ziel, den Jugendfeuerwehrleuten Politik einen Schritt näher zu bringen, gelungen.

Ausflug in den Baden-Württemberger Landtag



Altpapiersammlungen

Zur Finanzierung von verschiedenen Projekten und Ausflügen führt die Jugendfeuerwehr in Söflingen einmal im Jahr eine Altpapiersammlung durch. Trotz des nicht ganz unerheblichen Zeitaufwands bleibt auch hier der Spaß nicht auf der Strecke!



Großübungen

Neben dem BF-Tag sind die Großübungen auf Stadt- und Kreisebene ein weiteres Highlight im Übungsjahr. Für die Jugendlichen werden hier aufwendige Übungsszenarien vorbereitet, wo sie gemeinsam mit anderen Jugendlichen das, was in den feuerwehrtechnischen Übungen gelernt wurde, erfolgreich anwenden können.

In Ulm findet traditionell am jährlichen Stadtjugendfeuerwehrtag eine Großübung statt. Das Team der Jugendfeuerwehr Söflingen ist an der Planung hier stets federführend beteiligt.



Zeltlager

Die Zeltlager, an denen wir regelmäßig teilnehmen, versprechen immer ein aufregendes Unterhaltungsprogramm und Kameradschaft. Bei Kreis- und Landeszeltlagern kann man zudem viele neue Kontakte knüpfen, auch zu Jugendfeuerwehrlern aus weiter entfernten Jugendfeuerwehren. 2012 wurde seit Langem wieder ein Zeltlager auf Stadtebene veranstaltet. Auf einem Truppenübungsplatz bei Füssen wurde neben viel Spiel- und Spaß eine Wasserrutsche errichtet, Regengraben gegraben und schier unglaubliche Mengen an leckerem Essen verdrückt. Wenn eine Teilnahme an einem großen Zeltlager mal nicht möglich war, wird stattdessen traditionell am Bodensee gezeltet. Unser großes Gruppenzelt ist immer ein markanter Punkt auf der Zeltwiese!



Skiausfahrt der Kreisjugendfeuerwehr nach Garmisch

Die Kreisjugendfeuerwehr Alb-Donau/Ulm veranstaltet jedes Jahr eine Skiausfahrt nach Garmisch-Partenkirchen. Die Jugendfeuerwehr Söflingen ist die letzten Jahre hier immer regelmäßig mit von der Partie. Das Skigebiet ist sehr weitläufig und bietet für jeden etwas und die Unterkunft und Verpflegung im Kreuzeckhaus – mitten im Skigebiet – ist immer hervorragend.



Ausblick

Über 50 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit – daran gilt es, anzuknüpfen. Die Jugendfeuerwehr darf nicht stehen bleiben und muss auf die sich stets ändernden Rahmenbedingungen reagieren. Nur so kann das System Freiwillige Feuerwehr auch in Zukunft schlagkräftig und zuverlässig sein. Jugendfeuerwehr läuft nicht von selbst – eine gute Öffentlichkeitsarbeit und eine hochwertige und verlässliche Jugendarbeit durch motivierte und qualifizierte Betreuer sind notwendig.



Das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen ändert sich durch ein immer vielfältigeres Angebot und die Entwicklung der Schullandschaft hin zu Ganztageschulen oder dem G8.

Eines der wichtigsten Projekte der Jugendfeuerwehr Ulm-Sößlingen für die Zukunft ist die Gründung einer Kindergruppe in der Jugendfeuerwehr für Kinder ab 6 Jahren. Hierzu laufen bereits erste Planungen. Elemente der Brandschutzerziehung, Spiel, Spaß und die Verknüpfung mit den Themen aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht in der Schule durch Experimente stehen hierbei im Vordergrund.

Wir freuen uns auf diese Herausforderungen – gehen wir es an!



Kinder in der Jugendfeuerwehr

Statistik der Abteilung Söflingen

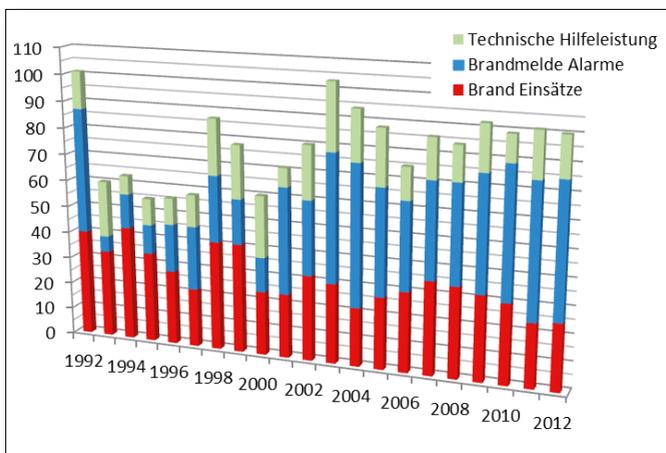
„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ lautet ein Feuerwehrspruch aus früheren Zeiten, welcher in seiner Intension an Aktualität bis heute nichts eingebüßt hat. In die Gegenwart übertragen bedeutet dies aus Sicht der Feuerwehr, dem stets steigenden Sicherheitsbedürfnis des Bürgers und der Industrie gerecht zu werden. Dieses Sicherheitsbedürfnis beinhaltet insbesondere den Anspruch, beim Eintreten von akuten Notlagen schnellstmöglich und umfassend Hilfe erwarten zu können. Ob Retten - Löschen - Schützen - Bergen, die Feuerwehr ist sich wie eh und je ihrer wichtigen Aufgabe bewusst, setzt sich für diese ein und nimmt sie mit Verantwortung wahr.

In dieser Tradition steht auch die Feuerwehr Söflingen als Abteilung der Feuerwehr Ulm. Gut ausgebildet und motiviert ist sie entsprechend ihrer technischen Möglichkeiten für den Einsatz bestens gerüstet. Hierbei umfasst der Begriff "Einsatz" ganz allgemein die Feuerwehrtätigkeiten im Rahmen einer zu erwartenden Brandbekämpfung oder technischen Hilfeleistung.

2012 wurde die Abteilung Söflingen zu 90 Einsätzen gerufen, welche sich wie folgt unterteilen

- 25 Brandeinsätze
- 50 Brandmeldealarme
- 15 Technische Hilfeleistungen

Eine genauere Aufspaltung der Einsätze der letzten 20 Jahre liefert das nachfolgende Diagramm.



Einsatzaufkommen der letzten 20 Jahre

Bei den Alarmen nehmen die Melderalarme eine dominierende Stellung ein. Das Vorhandensein von Brandmeldeanlagen in Industriebetrieben und öffentlich genutzten Gebäuden bedingte eine Anzahl von Fehlalarmen, welche zur Alarmierung der Abteilung Söflingen führte. Die relativ große Zahl der Melderalarme, deren Ursachen (technischer Defekt, o.ä.) nicht der Feuerwehr bedurfte, sollte jedoch nicht zu einer Unterschätzung dieser Brandmeldungen verleiten. Lediglich zu den unter der Sparte Technische Hilfeleistung verbergen sich vermehrt Verkehrsunfälle, die vor dem Jahre 2004 ausschließlich von der Hauptwache gefahren wurden.

Bei der Beschreibung des Alarmierungsablaufes nimmt die in der Ulmer Hauptfeuerwache integrierte Leitstelle, eine Schlüsselstellung ein. Läuft dort eine Meldung beispielsweise über den Notruf 112 oder eine Brandmeldeanlage auf, so erfolgt nach einer vorhandenen Alarm- und Ausrückeordnung die Alarmierung.

Diese Alarmierung erfolgt über einen tragbaren Funkmeldeempfänger, mit welchem jedes aktive Mitglied der Abteilung Söflingen ausgestattet ist.

Hier muss zwischen zwei Alarmierungsarten unterschieden werden.

Zum einen einer „Primäralarmschleife“. Diese dient zur Abdeckung von Verkehrsunfällen, Drehleitereinsätzen und kleinen technischen Hilfeleistungen.

Zum anderen die „Abteilung Gesamt“. Diese wird bei Brandeinsätzen, Brandmeldealarmen oder größeren technischen Hilfeleistungen alarmiert.

Betrachtet man nun die Verfügbarkeit der Abteilung Söflingen, spielt hierbei der zentrale Standort des Gerätehauses eine wesentliche Rolle. So wohnen im Umkreis von 500 m 16 Kameraden und nur bei sechs Kameraden beträgt diese Entfernung mehr als 1,5 km. Wesentlich bei dieser Betrachtung ist, dass der Zeitraum zwischen Alarmierung und Abrücken des ersten Fahrzeugs nachts nur drei Minuten beträgt.

Seit Einführung der ständig besetzten Hauptwache durch Feuerwehrbeamte im Mai 1993 ging die Gesamtzahl der Einsätze der Abteilung Söflingen auf etwa 70 % zurück. Ursächlich ist hierfür, dass Einsätze im gesamten Stadtkreis von der Hauptfeuerwache Ulm aus gefahren werden. Die für den jeweiligen Löschbezirk zuständige Freiwillige Abteilung wird im Regelfall bei kleineren Einsätzen wie Ölspuren nicht mehr alarmiert.

Neben den je nach Bedarf anfallenden Arbeitseinsätzen und Sicherheitswachen bei Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Schwörwoche u.ä.) sollen insbesondere zwei regelmäßig stattfindende und von Freiwilligen Wehrleuten der Feuerwehr Ulm bestrittene Dienste erwähnt sein.

Zum einen sind dies die Sicherheitswachen bei Vorstellungen im Ulmer Theater, welche im Normalfall von vier Feuerwehrleuten begleitet werden. Die Abteilung Söflingen stellt dabei einen Mann pro Vorstellung.

Zum anderen sind dies Wachbereitschaftsdienste, welche an Wochenenden und Feiertagen die vierköpfige Einsatzmannschaft der Feuerwehrbeamten von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr um neun Mann verstärken. An der Gesamtheit dieser Wachbereitschaftsdienste ist die Abteilung Söflingen zu etwa 20 % beteiligt.

Zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Leistungsüberprüfung kommt die Abteilung Söflingen im zweiwöchigen Turnus zur Übung zusammen. Im Laufe eines Übungsjahres werden so Standard-situationen der Brandbekämpfung oder Verkehrsunfälle wie auch komplizierte Einsatzfälle, welche dem Bereich Umweltschutz und Gefahrregut zuzuordnen sind, theoretisch und praktisch durchge-spielt. Jährlich muss im Rahmen der Übungen auch ein „Pflichtprogramm“ absolviert werden, das beispielsweise eine Auffrischung der Ersten Hilfe, Unfallverhütungsvorschriften und den Durchlauf der Atemschutzstrecke beinhaltet. Gemeinsame Übungen mit den angrenzenden Abteilungen der Feuerwehr Ulm garantieren für eine gute Zusammenarbeit im Einsatzfall und fördern die Kame-radschaft über die eigene Abteilung hinaus. Neben diesen regelmäßigen Übungen finden je nach Bedarf Sonderübungen statt, bei denen spezielle feuerwehrtechnische Tätigkeiten vertieft und angewendet werden. Hierunter fallen auch Fahrübungen mit den Feuerwehrfahrzeugen, welche besonders den Anfängern das Vertrautwerden mit diesen Fahrzeugen ermöglichen.



Unsere Preise
sollten Sie vergleichen!

Das gibt's nur bei Müller!

- **Dauerhaft niedrige Preise** ✓
- **Riesige Sortimentsvielfalt** ✓
- **Preiswerte Qualität** ✓
- **Freundliches Fachpersonal** ✓

- DROGERIE**
- PARFÜMERIE**
- NATURSHOP**
- SCHREIBWAREN**
- SPIELWAREN**
- HAUSHALT**
- STRÜMPFE**
- MULTI-MEDIA**
- HANDARBEIT**



Unsere Filialen in und um Ulm finden Sie auch unter www.mueller.de
 Schlösslesgasse 4 • Blaubeurerstr. 95 • Hirschstr. 17-19 • Frauenstr. 51 •
 Römerstr. 120/1 • Haslacher Weg 51 • Hummelstr. 7-11, Blaustein •
 Augsburgur Str. 4-6, NU • Heinrich-Heine-Str. 2/1, NU • Wegener Str. 2, NU

Gemeinschaftliches Miteinander verschiedener Nationalitäten

Von wegen Jugo - Ivan Satinovic ist voll integriert. Auch durch sein Ehrenamt: Der gebürtige Kroat ist bei der Feuerwehr Söflingen. Es interessiert keinen, ob er in Ulm oder auf dem Balkan geboren wurde.



Integration

Quelle: SWP Beate Storz

Der Mann ist freundlich. Der Mann ist ausgeglichen. Der Mann ist kompetent. Man merkt bei jedem seiner Atemzüge, dass er das gerne macht, was er macht. Ivan Satinovic ist Feuerwehrmann aus Überzeugung. Er ist 38 Jahre alt, kommt aus Kroatien, und seit 20 Jahren ist er bei der Freiwilligen Feuerwehr in Söflingen engagiert.

Schon als Kind spielte er am liebsten mit Feuerwehrautos. Rot mit Blaulicht auf dem Dach und mit möglichst langer Leiter. Da lag es nahe, noch in Kroatien zur Jugendfeuerwehr zu gehen. Als er als 15-Jähriger nach Deutschland kam, absolvierte er eine Lehre als Gas- und Wasserinstallateur. Mit 18 Jahren ging er zur Feuerwehr nach Söflingen. Eigentlich logisch für Satinovic.

Er und sein Zwillingenbruder sind die einzigen Migranten unter lauter Söflingern. Doch das ist ihnen überhaupt nicht bewusst, weil sie wie Kameraden behandelt werden und einfach dazu gehören. „Bei der Feuerwehr ist es wichtig, dass man sich auf seinen Kameraden verlassen kann, nur das zählt. Wo man herkommt? Danach kräht kein Hahn.“

Wegen seiner Herkunft ist er noch nie angefeindet worden,

Satinovic fühlt sich voll integriert. Er mag seine Kollegen, mit denen er viele Einsätze und Übungsstunden verbringt - und umgekehrt. Auch das gemütliche Zusammensein mit Grillfesten und gemeinsamen Sportaktivitäten gehört bei den Feuerwehrleuten dazu. Die Feuerwehr ist sein Hobby, und das weiß auch seine Ehefrau, die für sein zeitintensives Ehrenamt viel Verständnis hat. Mehr noch: Sie findet es prima. Satinovic fühlt sich in und mit seinem Ehrenamt wohl. „Ich habe häufig Schulungen, denn die Technik verändert sich, man muss immer auf dem Laufenden sein.“

Auch die Wochenenddienste in der Hauptwache genießt er, weil er von seinen hauptamtlichen Kameraden viel lernen kann. Ist ein Einsatz besonders schlimm, kann er mit ihnen darüber sprechen, und dann geht es ihm schon wieder etwas besser. „Solange ich gesund bin, werde ich bei der Feuerwehr sein. Denn hier tue ich was Sinnvolles“, sagt er. „Mir macht es Spaß, und meine Mitmenschen kann mein Einsatz aus schlimmster Not retten. Was will man mehr?“ Viele Leute bedanken sich bei der Feuerwehr für ihren Einsatz, und das tue gut, wenn man soviel Anerkennung für seine Arbeit bekomme.

Die Söflinger Feuerwehr hat um die 100 Einsätze pro Jahr, bei den meisten ist Satinovic dabei. Immer kann er nicht kommen, weil er bei Bosch-Rexroth in Neu-Ulm arbeitet. Dort gibt es übrigens eine Werksfeuerwehr. Und wer ist dort ebenfalls engagiert? Ivan Satinovic.

(Vgl.: www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/Retten-ist-sein-Hobby;art4329,1599983 Abruf am 12.05.2013)

Gesellschaftliche Aktivitäten

Durch das alte Gerätehaus im Klosterhof war die Feuerwehr rund 90 Jahre im Herzen von Söflingen untergebracht. Zeigte sich auch die „Söflinger Feuerwache“ meist still, so wussten die Söflinger dennoch von den Aktivitäten in und um dieses Haus. Denn neben dem zufällig zu beobachtenden Ausrücken im Einsatz oder Übungsfall ist die Feuerwehrabteilung Söflingen ihren Bürgern bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen im Jahreskreis präsent. Die zwei bedeutendsten sollen im Folgenden genannt werden.

So besorgt sie zum 1. Mai seit nunmehr vielen Jahren das Stellen des Maibaums. Bis dieser Maibaum letztlich steht, gilt es, ein paar Tage zuvor diesen im Wald zu fällen und in den Klosterhof zu transportieren. Dort wird er für seine Bestimmung hergerichtet, werden Kranz und Girlande gebunden. Ist alles vorbereitet, kann der Baum mit vereinten Kräften, auch denen der 5t-Seilwinde des Rüstwagens, aufgestellt werden. Musikalisch begleitet dieses Zeremoniell üblicherweise eine Bläserabordnung des Musikvereins Söflingen.



Aufstellen des Maibaumes mittels Scheren ca. 1990

Das Aufstellen mittels Scheren und Seilwinde gehört heutzutage der Vergangenheit an. Denn die Feuerwehr Ulm verfügt über einen Feuerwehrran, mit dem diese gefährliche und schweißtreibende Arbeit deutlich erleichtert ist. Traditionell dürfen natürlich Kaltgetränke und Grillwürstchen beim Aufbau nicht fehlen. Ist der Maibaum gestellt, so übernimmt die Söflinger Käppeles Fasnet die Führung und spielt zum Abschluss des Maibaumstellens einige Takte.



Aufstellen des Maibaums heute



Söflinger Käppeles Fasnet 30. April 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer



Kirchweihfest im alten Gerätehaus

Den Höhepunkt im Laufe des Jahres bildete früher im Rahmen der Söflinger Kirchweih die Umgestaltung des Gerätehauses in eine Besenwirtschaft. Nach dem Auslagern der Fahrzeuge war die gesamte Mannschaft am Freitag oft bis Mitternacht damit beschäftigt, im Geräteraum Tarnnetze aufzuhängen, Zäune zu errichten, Lichterketten zu installieren und für die Bestuhlung zu sorgen. Nachdem am Samstagmorgen die Ausschmückung beendet und letzte Vorbereitungen für die Gästebewirtung abgeschlossen waren, konnte für alle sichtbar am Nachmittag der „Besen“ zum Einlass aufgehängt werden. Bei Suser und Zwiebelkuchen bewirteten wir stets mit Freude unsere Gäste. Unser kulinarisches Angebot reichte von Schmalzbrot, Roten, Steaks, Currywürsten und Pommes Frites bis hin zu Kaffee und Kuchen. Gegen Abend lud zünftige Livemusik zum Kirchweih Tanz ein. Begeistert von dem Flair der Besenwirtschaft feierte so mancher mit uns bis spät in die Nacht hinein. Am Sonntagmorgen, nach Ende des Paradekonzerts vor dem Söflinger Rathaus, boten wir einen Frühschoppen mit Brezeln und Weißwürsten an.

Seit dem Umzug in die neue Feuerwache in der Einsteinstraße, konnte die Söflinger Kirchweih in dieser Form nicht mehr angeboten werden. Um der Bevölkerung die Feuerwehr Söflingen weiterhin nahe zu bringen, wurde im Jahr 1997 das „Frühlingsfest“ ins Leben gerufen. Das Frühlingsfest wurde am Samstagabend mit einem Tanz eröffnet und am Sonntag konnte sich die Feuerwehr Söflingen der Bevölkerung präsentieren. Leider findet das Frühlingsfest nicht mehr den Anklang bei der Bevölkerung und so findet es nur noch am Sonntag statt.

Neben den für die Öffentlichkeit organisierten Veranstaltungen kann die Abteilung Söflingen auch intern auf ein reges gesellschaftliches Leben verweisen. Hierbei steht insbesondere die Pflege der Kameradschaft im Vordergrund. Einige dieser Aktivitäten sollen nun vorgestellt werden.

Eine weitere jährliche Veranstaltung, zu der die ganze Familie eingeladen ist, stellt ein ein- bis zweitägiger Jahresausflug dar. Die gemeinsamen Fahrten mit dem Omnibus führte die Abteilung Söflingen in den letzten 25 Jahren ins Elsass, an den Neckar, ins große Lautertal und in den Bayerischen Wald. Auch waren längere Fahrten dabei wie nach Budapest in Ungarn, in die Schweiz nach Buchs bei Luzern und die Fahrt mit dem Bernina Express, nach Imst in Österreich zum Rafting, nach Strassbourg, nach Berchtesgaden an den Königsee oder in der Freizeitpark Rust und Freiburg. Stets traf auf die Teilnehmer das Sprichwort zu: „Wer eine Reise tut, der kann auch was erzählen“, und so mancher der Daheimgebliebenen bedauerte, dass es ihm nicht möglich war, mitzufahren.

Besonders zwei mehrtägige Ausflüge, bei denen sich die Mitfahrt auf die Mitglieder der Feuerwehr beschränkte, faszinieren auch heute noch die Teilnehmer, obwohl sie schon einige Jahre zurückliegen.

Zum einen war dies eine viertägige Reise nach Istanbul. Der Anfahrt mit dem Omnibus nach Stuttgart folgte ein zweieinhalbstündiger Flug in die türkische Metropole. Als eine Stadt mit einem europäischen und einem asiatischen Gesicht übte sie durch ihre Lage, durch ihre Bauwerke und nicht zuletzt durch die in ihr lebenden Menschen und deren Art eine stärke Faszination auf jeden aus, der dies noch nicht kannte. Ein Gemeinschaftserlebnis, das wohl jedem der 35 Teilnehmer unvergessen bleiben wird.

Den zweiten außergewöhnlichen Ausflug stellte eine dreitägige Floßfahrt auf der Donau von Ulm nach Ingolstadt dar. Hierbei war schon der Bau des Floßes, welcher sich über zwei Wochen hinzog, ein Erlebnis. Die Konstruktion einer teilbaren Plattform auf vier Zillen war einerseits schleusentauglich und andererseits ermöglichte sie, dass alle Mann auf einem Floß platzfinden konnten. Obwohl alles sehr eng herging, war die Stimmung auf unserer Barkasse unter den 25 Kapitänen hervorragend. Da auch das Wetter im Großen und Ganzen mitspielte, konnte diese Aktion als ein voller Erfolg verbucht werden.



Floßfahrt auf der Donau

Wenn gleich in dieser Reihe der Veranstaltungen nicht alle Aktivitäten aufgenommen werden konnten, so zeigt sie doch das Spektrum der gesellschaftlichen Seite der Abteilung Söflingen.

Auch findet seit vielen Jahren an einem Übungsabend im Jahr das gemütliche Raitefest der Abteilung Söflingen statt. Gemütliches Beisammensein und sportliche Ertüchtigung stehen auf dem Programm. Dazu wird ein Ziel mit Grillmöglichkeit in der näheren Umgebung von Ulm anvisiert. Ein Highlight war die Floßfahrt auf der Donau.



Floßfahrt auf der Donau



Ein besonderes Highlight konnte die Abteilung Söflingen 1999 verbuchen. Beim Drachenbootrennen auf der Donau war das Boot der Feuerwehr Söflingen erfolgreich und siegte völlig unerwartet.



Sieg beim Drachenboot Rennen 1999



Siegerpreis des Drachenboot Rennens
(Bild mit eingelassenem Schmuckstück)

Eine alljährlich stattfindende Veranstaltung ist das Hüttenwochenende im Herbst in Thalkirchdorf auf der Söflinger Hütte. Wenngleich die Vorbereitungen hierzu routinemäßig ablaufen, so hat das Hüttenleben ständig neue Reize zu bieten. Dem gemütlichen Beisammensein am Freitagabend folgt je nach Motivation des Einzelnen am Samstag eine Bergtour, welche uns schon über den Mindelheimer Klettersteig, sowie Nagelfluhkette führte und für Gipfelerfolge wie Breitenberg, Rubihorn oder Widderstein garantierte.

Doch eine Hüttenfreizeit auf der Söflinger Hütte in Thalkirchdorf am 14. Dezember 2007 war etwas Besonderes. Denn es lag ein halber Meter Schnee und die Eröffnung der Skisaison war erst am Samstag. Somit mussten alle im kniehohen Schnee hochlaufen, ein Schlafsack ging dabei verloren und ein Kamerad schaffte die letzten Meter nur mit Skidoo auf die Hütte. Für Essen und Getränke war immer reichlich gesorgt. Besonders zu erwähnen sind die ausgezeichneten Schneebedingungen, die selbst gemachten Rindsrouladen und das gemütliche Zusammensein an der Schneebar.



Feuerwehrrhütte 2007

Altersabteilung Ulm-Innenstadt und Söflingen

In die Altersabteilung wird auf Antrag übernommen wer:

- Das 65. Lebensjahr erreicht hat, und somit aus dem aktiven Dienst ausscheiden muss
- Als Feuerwehrbeamter in den Ruhestand tritt
- Auf Dauer dienstunfähig ist oder
- Nach mindestens 25-jähriger Dienstzeit ausscheidet

Die Mitglieder der Altersabteilung behalten ihre Dienstuniform und bleiben denjenigen Abteilungen zugeordnet, in denen sie ihren aktiven Dienst geleistet haben. Es besteht bei der Feuerwehr Ulm zwar rein rechtlich eine Altersabteilung, in der Praxis treffen sich aber jeweils die Mitglieder einzelner oder mehrerer Abteilungen getrennt voneinander. Die Altersmitglieder der Abteilungen Söflingen und Ulm-Innenstadt treffen sich regelmäßig an jedem zweiten Dienstag im Monat im Feuerwehr-Gerätehaus in Söflingen. Diese Treffen dienen der Kameradschaft und Geselligkeit. Auch die Ehefrauen der Alterskameraden sind bei diesen Treffen immer herzlich willkommen. Nach dem Tod eines Alterskameraden ist dieser Treff oft eine Hilfe für die Witwe und bringt ein wenig Abwechslung in das ruhiger gewordene Leben.

Darüber hinaus organisiert die Altersabteilung selbstständig einen jährlichen Ausflug und trifft sich auch mit den Kameraden der anderen Altersabteilungen der Feuerwehr Ulm.

Im Laufe der Zeit hatte die Altersabteilung Söflingen und Ulm-Innenstadt mehrere Unterkünfte: die Hauptfeuerwache Ulm, das ehemalige Feuerwehrgerätehaus im Klosterhof und jetzt das Florianstüble im Feuerwehrgerätehaus an der Einsteinstraße. Momentan umfasst die Altersabteilung 32 Mitglieder.

Die Obmänner der Altersabteilung Söflingen und Ulm-Innenstadt:

- 1973 – 1979 Karl Häberle
1979 – 1989 Max Zinsler
1989 – 1996 Joachim Riemer
1996 – Max Walter



Altersabteilung Ulm-Innenstadt und Söflingen

Im Uhrzeigersinn von links:

- D. Greissing | G. Hundt † | A. Fraidel | F. Müller †
P. Meyer | W. Müller | A. Rampf † | W. Duckek

Befehlsstellen der Feuerwehr Ulm

Im Jahr 2004 wurden bei der Feuerwehr Ulm „Befehlsstellen“ eingeführt. Eine Befehlsstelle ist eine selbstständig arbeitende Einheit, die der Feuerwehrleitstelle, die Sie unter der Notrufnummer 112 erreichen, untergeordnet ist. Bei der Feuerwehr Ulm gibt es vier Befehlsstellen: Ulm-Innenstadt, Wiblingen, Lehr und Söflingen. Die Befehlsstelle in Söflingen ist für ihren Löschbezirk sowie Harthausen und Ermingen zuständig und wurde als mobile Einheit konzipiert. Sie besteht aus dem Funktisch und dem Lagekartwagen.

Eine Befehlsstelle hat die Aufgabe, bei Großschadenlagen wie Hochwasser, Sturm oder im Katastrophenfall ihr zugeordneten Fahrzeuge und Mannschaft einzuteilen und zu führen. Die eingehenden Hilfeersuchen über die Notrufnummer 112 aus der Bevölkerung werden in der Feuerwehrleitstelle grob gesichtet und den einzelnen Befehlsstellen zugeordnet. Die Einsatzaufträge von der Feuerwehrleitstelle werden dann in der Befehlsstelle noch einmal gesichtet und es erfolgt eine Disposition nach Dringlichkeit. Hierfür werden Prioritäten vergeben (hoch, mittel, niedrig). Die Organisation von Kräften, benötigtem Material und die Dokumentation der Einsätze ist eine Aufgabe der Befehlsstelle. Auch muss eine Lagekarte über das Schadensgebiet geführt werden. Die Versorgung der Mannschaft mit Essen und Trinken und der Fahrzeuge mit Betriebsmitteln ist ein wichtiger Bestandteil. Sie ist Ansprechstelle über 4m Funk für die eingesetzten Fahrzeuge und es erfolgt in regelmäßigen Abständen eine Lagemeldung an die Einsatzleitung in der Feuerwehrleitstelle (Stab). Bei dem Sturmtief „Lothar“ 1999, wurde die Feuerwehrleitstelle der Feuerwehr Ulm in 2 Stunden mit 300 Notrufen konfrontiert. Um einen Notruf sachgemäß zu bearbeiten, benötigt ein Leitstellendisponent ca. 60 Sekunden. Befehlsstellen entlasten bei Großschadenlagen die LtS und sind ein wichtiges Führungsmittel bei der Feuerwehr. Eine Befehlsstelle besteht zum einen aus dem eingesetzten Personal, dem Leiter der Befehlsstelle, Lagekartenführer, Sprechfunker, Melder oder Erkunder und Unterstützungskräften. Zum anderen aus der Ausrüstung wie Funktisch, Lagekartwagen in Söflingen und den Führungsmitteln wie Telefon, Fax, Kartenmaterial, Vordrucke zur Dokumentation, Infomaterial und Büromaterial.



Portable Befehlsstelle der Abteilung Söflingen

Die Befehlsstelle der Abteilung Söflingen wurde unter Federführung von Abteilungskommandant Peter Eimert verwirklicht. Eine Besonderheit ist, dass die Ausrüstung mobil ist und im Bedarfsfall auf einem LKW verladen werden kann.

Gerätehäuser der Söflinger Feuerwehr

In den Zeiten, als die einzige Ausrüstung der Löschmannschaften aus Ledereimern bestand, war die Unterbringung dieser Eimer kein Problem. Jeder Angehörige der Löschmannschaft hatte seinen Feuerkübel zu Hause aufzubewahren und für die pflegliche Behandlung desselben zu sorgen. Mit Beschaffung der ersten Feuerspritze in Söflingen (vermutlich um 1830) musste ein möglichst zentraler Ort zur Aufbewahrung der Feuerlöschrequisiten gefunden werden. Was lag in Söflingen näher, als diese Geräte im Klosterhof aufzubewahren. Die Feuerlöschrequisiten und Feuerspritzen wurden im Zehntstadel, einem aus der Zeit des Söflinger Klarissenklosters stammenden Gebäude untergebracht. Dieses Gebäude wurde 1850 von der bürgerlichen Gemeinde erworben und diente bis 1902 als Spritzenmagazin, Turnsaal und Gemeindegemeinschaft. An der Stelle dieses Zehntstadels wurde in den Jahren 1903 bis 1904 ein neues Spritzenmagazin mit Turnsaal und Wohnungen erbaut. Der Anlass für diesen Neubau war ein Großfeuer in der Nacht vom 17. auf den 18. September 1902, bei dem der Zehntstadel und fünf weitere Häuser vernichtet wurden.



Klosterhof mit Fruchtkasten (mitte) und Zehntstadel (rechts)

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

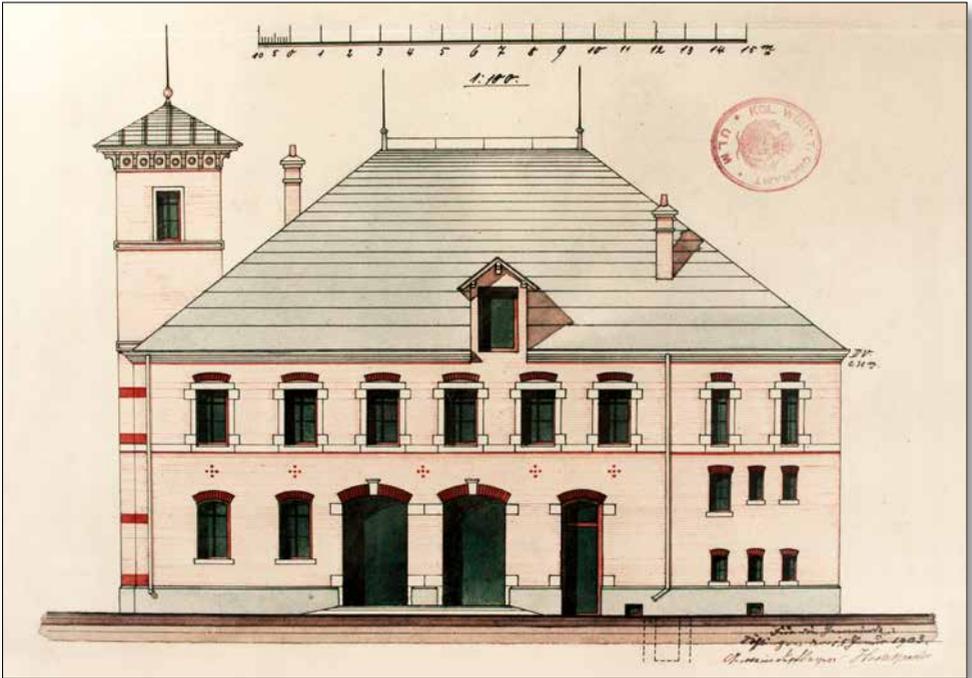
Im Ulmer Tagblatt vom 19. September 1902 war folgendes zu lesen:

Ulm, 18. Sept. Ein schreckliches Brandunglück hat heute nacht unsere Nachbargemeinde Söflingen betroffen. Aus bis jetzt noch ungeklärten Ursachen brach gegen 11 1/2 Uhr in dem als Klosterhof bekannten Häuserkomplex Feuer aus, das sich rasch nach allen Seiten hin verbreitete und in kurzer Zeit sechs Häuser und Scheunen in Asche legte. Der Brand brach so rasch aus, daß manche Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Neben der großen Gemeindescheuer mit allen Vorräten, sowie der Turnhalle und dem Requisitenhaus gingen noch in Flammen auf die Wohnhäuser und Scheuern von Schattenwirt Schweizer, der Johannes Schweizer Kinder, des Johannes Rüttelmann, des Wilhelm Schütz und der Witwe Schuntner. Der Brandschaden an Gebäuden wird auf 63.000 fl geschätzt, der Schaden, der an der Frucht entstand, ist ungeheuer. Das Vieh konnte gerettet werden. Am meisten bedroht von dem Feuer war das Rathaus, um dessen Räumung Herr Schultheiß Lehner mit unermüdlichem Eifer im Verein mit seinen Gehilfen sich bemühte, wie er überhaupt in selbstloser Weise allem aufbot, um Maßnahmen nach allen Seiten hin zu treffen. Die wackere Söflinger Feuerwehr tat ihre Pflicht furchtlos und unerschrocken und es gelang ihr denn auch bald, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ehre und Anerkennung den Braven. Die Ulmer Weckerlinie und Landabteilung, die rasch zur Stelle war, beteiligte sich an den Löscharbeiten mit einer Magirus'schen Motorspritze in tatkräftiger Weise. Hinter Söflingen liegt eine Nacht des Schreckens und der Angst. Der Gemeinde wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Der Anblick der rauchenden Trümmer, die Not der Abgebrannten greifen jedem ans Herz. Die Vermutung, daß das Feuer durch einen Funken aus der gestern in Tätigkeit gewesenen Dampfdreschmaschine entstanden sei, hat bisher noch keine Bestätigung gefunden.

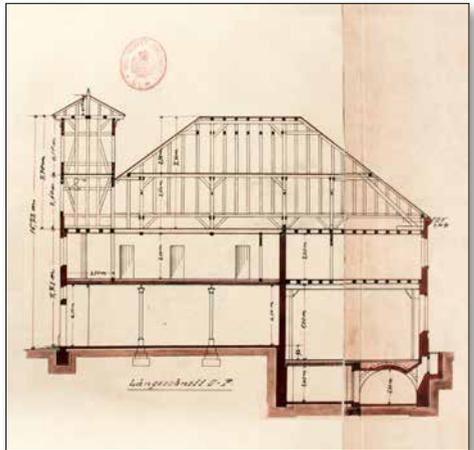
Ulmer Tagblatt

Quelle: Stadt Ulm Stadtarchiv B712/3 Nr.1

In der Nacht zum 13. Oktober 1902 legte ein weiteres Großfeuer zwei Gebäude in der Schlossergasse in Schutt und Asche und beschädigte angrenzende Wohnhäuser schwer. Offenbar hatten diese Großbrände im Herbst des Jahres 1902 beim Schultheiß Lehner und den Herren des Söflinger Gemeinderats bleibenden Eindruck hinterlassen. Bereits am 23. Oktober 1902 wurde Oberamtsbaumeister Buchwald mit der Planung eines Spritzenmagazins mit Turnsaal und Wohnungen anstelle des abgebrannten Zehntstadels beauftragt. Im Januar. 1903 wurden die Pläne dem Königlich-Württembergischen-Oberamt Ulm zur Prüfung vorgelegt und der Baubeschluss gefasst. Noch vor der Eingemeindung nach Ulm entstand ein für die damaligen Verhältnisse sehr großzügig geplantes neues Spritzenmagazin.

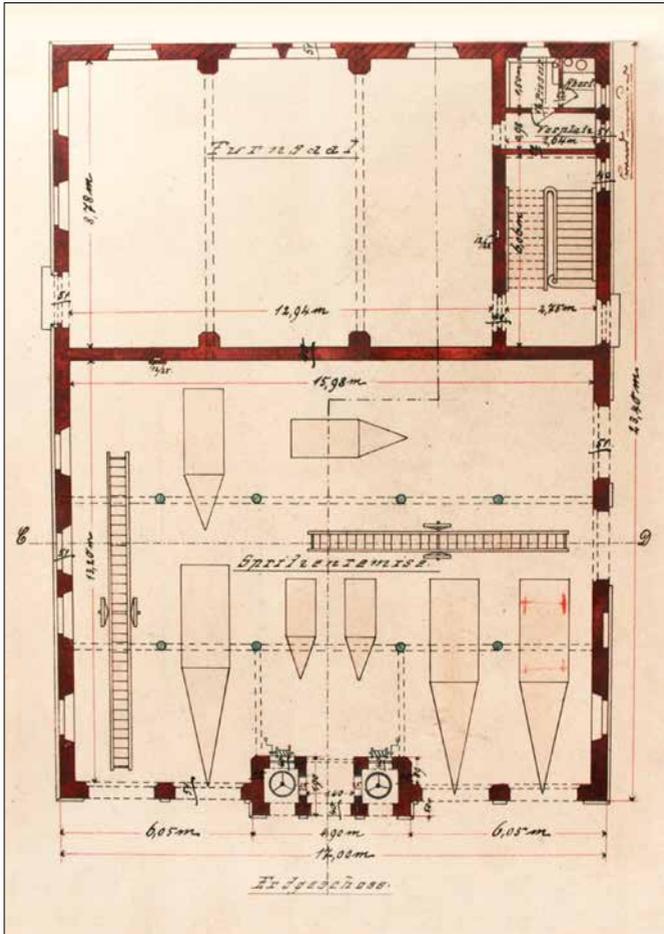


Spritzenmagazin im Klosterhof, Ansicht vom ehemaligen Rathaus



Spritzenmagazin, Schnitt durch das Gebäude Ansicht vom Klosterhof

Die Pferde für die pferdegezogenen Leitern und Spritzen waren bei Landwirten, die zur Feuerwehr gehörten, untergebracht. Bei Feueralarm ging es dann im Galopp zum Gerätehaus in den Klosterhof. Es wird erzählt, dass die Pferde des Bauern Duckek aus der Ochsen-gasse beim Ertönen der Feueralarmglocke nur noch losgebunden werden mussten und dann beinahe von alleine zum Gerätehaus rannten.



Spritzenmagazin,
Draufsicht mit Gerätschaften und Turnsaal

Abgesehen vom Einbau von Wohnungen in das Dachgeschoss im Jahre 1920 wurden bis zum 2. Weltkrieg keine Veränderungen am Gebäude vorgenommen. Ein größerer Umbau erfolgte 1940/41. Die Ausfahrten wurden um 90° zum Rathaus hin gedreht und neue Tore eingebaut. Durch diese Baumaßnahme war es möglich, während des 2. Weltkriegs schwere motorisierte Löschfahrzeuge im Gerätehaus zu stationieren. Während des 2. Weltkriegs wurde der Turnsaal als Schlafräum für den bis zu 36 Mann starken Teil der 2. Feuerschutzpolizeibereitschaft benutzt. Der Schlauchturm der Söflinger Feuerwache wurde leider im Jahr 1956 zugunsten einer Vergrößerung der Wohnungen abgerissen. Mit Beginn der Klosterhofsanierung Ende der siebziger Jahre wurde auch an eine Auslagerung der Feuerwehr aus dem Klosterhof gedacht. Schon zu diesem Zeitpunkt wurde vonseiten der Feuerwehr als Standort für ein neues Gerätehaus das Gebiet Auchertwiesenberg / Jägerstraße / Einsteinstraße favorisiert. Trotz dieser, auch finanziell gesehen, guten Chancen im Rahmen der Klosterhofsanierung zu einem neuen Gerätehaus zu gelangen, musste der Gerätehausneubau auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.



Ansicht Feuerwehrgerätehaus und Rathaus um 1990

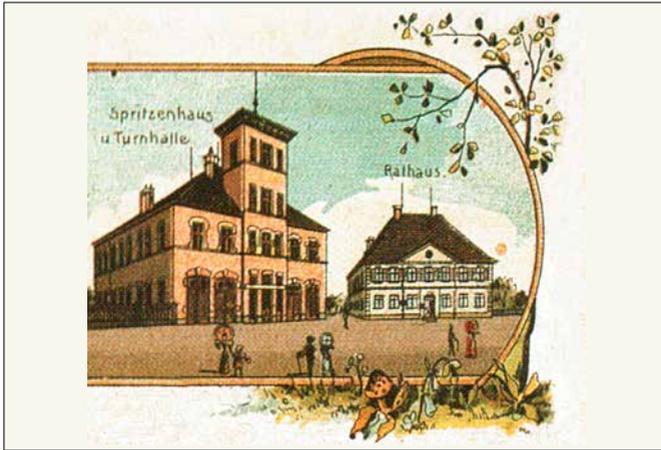


Abbildung des Schlauchturms

Manche andere Abteilung der Feuerwehr Ulm musste Anfang der achtziger Jahre ihre Fahrzeuge in angemieteten Scheunen unterstellen und war im Vergleich zur Abteilung Söflingen noch viel schlechter untergebracht.



Altes Gerätehaus mit dem Rest des 1956 abgerissenen Schlauchturms

Durch mehrere Umbauten und Renovierungsarbeiten, wie den Einbau einer neuen Innenbeleuchtung, den Abbruch von Zwischenwänden und die Einrichtung eines neuen Unterrichtsraumes in den Räumen des ehemaligen Kindergartens, konnten durch Eigenleistungen des Löschzuges die räumlichen Verhältnisse verbessert werden. Leider konnte die Einrichtung von Dienstwohnungen für Feuerwehrangehörige im neu renovierten Bräuhaus im Klosterhof trotz Zusagen einflussreicher Kommunalpolitiker nicht verwirklicht werden. Die über der Fahrzeughalle befindlichen Wohnungen wurden, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht als Dienstwohnungen benutzt, und wären in den letzten Jahren erst nach größeren Renovierungsarbeiten für Familien geeignet gewesen. Während und nach der Sanierung des Klosterhofes wurde der Standort Klosterhof immer mehr zu einem Unsicherheitsfaktor in der Einsatzbereitschaft des Löschzuges.

Im Juni 1987 wurde beispielsweise eines Abends festgestellt, dass im Zuge der Belagsarbeiten im Klosterhof der Fahrbahnbelag vor dem Gerätehaus ca. 30 cm tief entfernt wurde und an der Ausfahrt des TLF16 ein ungesicherter 4 m tiefer Lüftungsschacht lag. Nach Abschluss der Sanierung und der Ausweisung der Straßen im Klosterhof als Spielstraße wurden die Parkplatz- und Verkehrsverhältnisse für die an- und abrückenden Einsatzkräfte noch schlechter. Entlang des Forsthauses musste mit Falschparkern gerechnet werden, der Gemeindeplatz und die dortige Feuertasse waren von Kurzparkern belegt und bei der Ausfahrt über die Torstraße wurde es im Bereich Hinter der Mauer / Harthäuser Straße oftmals recht eng für die Einsatzfahrzeuge. Hätten sich die Maschinisten stets an die StVO gehalten, so hätten sie zu jeder Tages- und Nachtzeit im Klosterhof stets das Martinshorn betätigen müssen, sobald die Schrittgeschwindigkeit überschritten wurde. Für eine zeitgemäß ausgerüstete Feuerwehr hätte das Gerätehaus mit vielen Einbauten, wie einer Druckluftanlage, einer Abgasabsaugung und einem separaten Zugang außerhalb der Fahrzeugausfahrten nachgerüstet werden müssen. Als sanitäre Anlagen standen den 45 Männern und (seit April 1993) Frauen der Abteilung Söflingen lediglich ein Waschbecken und ein außerhalb des Gebäudes gelegenes WC zur Verfügung. Als im Juli 1991 der Bauausschuss des Ulmer Gemeinderates den Baubeschluss für ein neues Gerätehaus fasste, war ein wichtiger Schritt für die weitere Entwicklung der Abteilung Söflingen getan. Dennoch dauerte es noch zwei Jahre, bis im Juni 1993 mit dem Bau des Gerätehauses in der Einsteinstraße begonnen wurde.



Das alte Gerätehaus nach der Klosterhofsanierung

Etwa zur gleichen Zeit wurde im Bauausschuss die Ersatzbeschaffung für die DL 25 genehmigt. Mit Fertigstellung des neuen Gerätehauses konnte dann die Ulmer Drehleiter von der Hauptwache abgezogen werden und in Söflingen anstelle der DL 25 aus dem Jahre 1962 stationiert werden.

Das alte Gerätehaus stand dann bis Juni 1998 leer und wurde anschließend abgerissen. Es musste leider dem Neubau einer Wohnanlage mit Betreuung weichen.



Neue Wohnanlage im Klosterhof

Mit dem neuen Gerätehaus wurde für die Abteilung Söflingen ein einsatztaktisch äußerst günstiger Ausgangspunkt in ihrem Einsatzgebiet geschaffen. Durch die Fertigstellung der Blautalbrücke ist die Erreichbarkeit der Neubausiedlungen auf dem Eselsberg und der Wissenschaftsstadt und Richtung Donautal deutlich verbessert. Das Fachmarktzentrum und das Blautalcenter auf dem ehemaligen Magirusgelände liegen praktisch in der Nachbarschaft des neuen Gerätehauses.

Die zentrale Lage wirkt sich auch vorteilhaft für die anrückenden Feuerwehrrkräfte aus. Etwa die Hälfte der Feuerwehrangehörigen können das Gerätehaus zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen.



Bauplatz im Mai 1993



Einrichten der Baustelle



Bauschild



Aushub der Teilunterkellerung



Betonierte Bodenplatte

Am 17. Dezember 1993 konnte im Beisein von Herrn Baubürgermeister Wetzig das Richtfest gefeiert werden. Der traditionelle Richtspruch musste jedoch wegen widriger Witterung in den behelfsmäßig beheizten Unterrichtsraum verlegt werden.



**Volksbank
Ulm-Biberach eG**



Rohbau im Januar 1994



Schlosser- und Belagsarbeiten im Juni 1994



Endreinigung November 1994

Am 4. November 1994 konnte die Abteilung Söflingen das beinahe fertiggestellte Gerätehaus beziehen. Die Endreinigung des Gebäudes wurde damals von der Abteilung Söflingen selbst durchgeführt.



Einzug November 1994



Anbau der Pergola 2010

Nach längeren Gesprächen mit dem Hochbauamt konnte 2010 mit dem Bau einer Pergola an das Söflinger Gerätehaus begonnen werden. Die Auflagen waren genau abgesprochen. Die Erbauung der Pergola erfolgte in Eigenarbeit, die Finanzierung aus Mitteln der Abteilungskasse Söflingen.

Feuerwehrlied

Strophe 1:

Die Nacht ist kalt, es pfeift der Wind,
man liegt im warmen Bette.
Und träumt von einer Landpartie,
mit Muttern um die Wette.
Auf einmal, hast du nichts gehört,
Da heult es in der Runde.
Unheimlich tönt die Glocke schrill,
Dreimal in der Sekunde.
„Vallerie, Vallerä“,
Dreimal in der Sekunde.

Strophe 2:

Schnell ist man aus dem Bett heraus,
und sucht nach seinen Sachen.
Da tönt's von Muttern Seite her,
was willst denn Du nur machen ?
Du wirst doch nicht zum Feuer gehen,
in diesem Sturmgebräuse.
Es sind doch soviel andere da,
so bleib doch Du zu Hause.
„Vallerie, Vallerä“,
so bleib doch Du zu Hause.

Strophe 3:

Doch wenn sie merkt, dass man sich dann,
nicht an ihr Reden kehret.
Dann ist wie umgewandelt sie,
und trieft von guten Lehren.
Vergiss nur ja das Schaltuch nicht,
und halt Dir warm die Glieder.
Und kehre nicht erst noch mal ein,
und komme recht bald wieder.
„Vallerie, Vallerä“,
und komme recht bald wieder.

Strophe 4:

Doch wenn sie auch so zankt und schimpft,
sie meint es gut, die Alte.
Es ist ihr nur um ihren Mann,
dass sie sich ihn erhalte.
Im Herzen ist sie stolz darauf,
und fühlt sich sehr geehret,
dass auch ihr Mann als schmuckes Glied,
zur Feuerwehr gehört.
„Vallerie, Vallerä“,
zur Feuerwehr gehört.

Strophe 5:

Doch nichts für ungut, wer etwa,
dies Lied schief aufgenommen.
Und sich der ob geärgert hat,
der braucht nicht wieder kommen.
Ihr andern aber nehmt zur Hand,
die Gläser nun, die vollen,
ein Hoch den Frau'n der Feuerwehr,
und die es werden wollen.
„Vallerie, Vallerä“,
und die es werden wollen.

Nach der Melodie „Wohl an die Luft geht frisch und frei...

Ausblick in die Zukunft

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Söflingen. Eine lange Epoche, die immer wiederkehrend von erfolgreich gemeisterten neuen Herausforderungen an das Feuerlösch- und Rettungswesen und die dahinter stehenden Feuerwehrfrauen und -männer aus der Söflinger Bevölkerung gekennzeichnet ist.

Neue Herausforderungen, für die immer wieder geeignete neue Antworten und Lösungsstrategien gefunden werden mussten, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bürgerschaft nachkommen zu können.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung einer Feuerwehr – in einem derart vielfältigen und komplexen Umfeld - sind naturgemäß immer sehr schwierig. Fakt ist, dass auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine Vielzahl neuer Herausforderungen nicht nur auf die Feuerwehr Söflingen, sondern auf das gesamte Feuerwehrwesen in Deutschland zukommen wird.

Beispielhaft genannt werden können die schon heute erkennbaren Auswirkungen des beginnenden demografischen Wandels, gestiegene Anforderungen des regulären privaten Arbeitsumfeldes und eine zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung (mit einem kulturell bedingt z.T. völlig anderen Verständnis von Ehrenamt und eigener Gesellschaftsverantwortung).

Tendenziell geht der Trend leider zu „projektorientierten Kurzzeit-Engagements“ (z.B. als temporärer Vereinstrainer) und weg von einer – für das Feuerwehrwesen leider existenziell wichtigen – sehr langfristigen und zuverlässigen Bindung an unser (mitunter sehr herausforderndes) Ehrenamt.

Ebenso werden neue Technologien z.B. in der Pkw- und Nutzfahrzeugtechnik („Hybride“), der weiter zunehmende Verkehr auf unseren Straßen, neue Fertigungsprozesse im Bereich der verarbeitenden Industrie („Nano“ & Co.) und auch weiterhin im Umbruch befindliche typische Bauweisen von Wohn- & Produktionsgebäuden (hermetisch dichte „Passiv-Gebäude“ etc.) zu weiteren neuen Problemstellungen bei zukünftigen Brand- bzw. Hilfeleistungs-/Rettungseinsätzen führen.

Dem damit weiter steigenden Anforderungsprofil vom früheren „einfachen Löschhelfer“ zum heutigen „kommunalen Universal-Gefahren-Abwehr-und-Beseitigungsspezialisten“ steht voraussichtlich ein Rückgang an quantitativ und auch qualitativ ausreichend vorhandenem Personal entgegen, was bereits heute schon viele Feuerwehren zu einem Umdenkprozess über die „ideale“ zukünftige Struktur bewegt (welche „maximale Hilfsfrist“ will/kann/darf sich eine Kommune zukünftig wirklich noch leisten?).

Letztlich ist eine Feuerwehr - neben gültigen gesetzlichen Vorgaben - immer auch ein Spiegelbild der momentanen Gesellschaft mitsamt seiner jeweiligen individuellen Sicherheitsbedürfnissen und der daraus resultierend möglichen Investitionen.

Wie auch immer sich das Sicherheitsgesamt-konzept und die Finanzlage der Stadt Ulm zukünftig entwickeln wird: Die Angehörigen der Feuerwehr Söflingen werden sich auch weiterhin engagiert und zuverlässig in den Dienst am Nächsten stellen und hoffentlich auch in Zukunft zum Wohl der Bürgerschaft die richtigen Antworten hierauf finden.

GOTT ZUR EHR – DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR.

Impressum

Recherche und Text

Freiwillige Feuerwehr Ulm Abteilung Söflingen

Bildmaterial

Reinhold Armbruster Mayer, Ulm
Richard Gründler
Private Sammlungen Abteilung Söflingen
Stadt Ulm Stadtarchiv

Redaktion

Marcus Bärtele | Peter Eimert | Jürgen Ewert | Franz Häussler |
Torsten Neumann | Fabian Roch | Daniel Ruopp | Jürgen Schwarz

Satz und Bildbearbeitung

Tim Roch, artiamde design | druck, Ulm

Druck

artiamde design | druck, Ulm

Ein besonderer Dank gilt allen Firmen und Institutionen,
die mit einem Inserat das Erscheinen dieser Chronik unterstützt haben.



Stuckateur
GRAF
Meisterbetrieb



J.A. Graf GmbH
Auchertwiesenweg 16
89081 Ulm – Söflingen

Tel. 0731 381173
Fax 3885563
Mail info@graf-ulm.de

www.graf-ulm.de

FLÜSSIGGAS, ENERGIE MIT VIELEN VORZÜGEN



Flüssiggas, die saubere Energie, gefährdet weder vor noch nach der Verbrennung die Umwelt. Die große Auswahl an Gasgeräten und die Vielfalt der Systeme erfüllen ganz individuell die Wünsche nach Wirtschaftlichkeit, behaglicher Wärme und Komfort.

LOTTER FLÜSSIGGAS

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg | Telefon 07141 406-316
Fax 07141 406-408 | fluessiggas@lotter.de | www.lotter.de



Mannschaftsfoto April 2013

Quelle: Reinhold Armbruster-Mayer

**Wir möchten uns bei Ihnen für Ihr Interesse und
Vertrauen bedanken.**

Ihre Feuerwehr Söflingen

artimade design | druck

eichbergplatz 6 · 89075 ulm · ph 0731 97749587
www.artimade.de

20% GUTSCHEIN:
Für Ihr Wunschmotiv
auf Leinwand.

Gültig bis 24.12.2013



artimade

Siyou zeigt, wie's geht!



MIT DEM FERNSEHER INS FREIBAD



Energiespartipp von Siyou
Ladekabel ausstecken!

Spart Geld, schont die Umwelt.
Mehr Tipps auf swu.de

Film geschaut? Stand-by ausschalten, dann ist der Fernseher wirklich aus. Kaffeemaschinen, Duschradios und Geräte mit Netzteilen übrigens auch. So bleibt Ihnen einiges erspart: bis zu 50 € im Jahr. Damit können Sie einen ganzen Sommer im Freibad abtauchen. Und die Umwelt freut sich auch. Wir beraten Sie gerne unter 0800 0510200 (kostenlos), Mo-Fr 9–16, Do 9–18, Sa 9–14 Uhr. **Zusammen für eine bessere Umwelt.**

SWU
NaturStrom

SWU

www.swu.de

**Conrad-
Jubiläums-
Gutschein:**

Bei Abgabe dieses Bonus vom 15.06.
bis zum 29.05.2013, ist die Zulassung
(mindestens 20 km ab Geschäft) inklusive!

Miele
IMMER BESSER

Wir gratulieren zum
150-jährigen Jubiläum

Auch ein starkes Team ...

Energie-
effizienz **A***

999,-

Abholpreis – T 8861 WP Edition 111

Sparen Sie bis zu **50 %** Energie im Vergleich
zu einem üblichen Kondentrockner!

Energie-
effizienz **A+++**

1099,-

Abholpreis – W 5873 WPS Edition 111

Von Pflegeleicht bis zum Federbett –
für perfekte Wasch-Ergebnisse.

**Wir sind der Spezialist für
Küchenmodernisierung.**



Wo Service noch Tradition ist!

Miele-Spezial-Vertragshändler
CONRAD
Miele **KÜCHEN UND HAUSGERÄTE**

Beratung • Planung • Verkauf • Montage

Elektro Conrad GmbH, www.miele-conrad.de

Schlößlesgasse 12, 89077 Ulm-Söflingen,
Tel. 07 31 / 38 39 15, Service-Tel. 07 31 / 38 16 12